

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 95. Hirschberg, Mittwoch den 28 November. 1866.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Landtags-Angelegenheiten.

Abgeordnetenhaus.

28. Sitzung, den 21. Novbr. Der Handelsminister überreichte einen Gesetzentwurf, betreffend eine mit dem 1. Juli k. J. einzuführende Briefporto-Ermäßigung. Der Finanzminister brachte einen Gesetzentwurf ein wegen Einführung der Klassensteuer in Wittstock an Stelle der Mahl und Schlachtsteuer. Der Minister des Innern brachte zwei Gesetzentwürfe ein, betreffend eine Abänderung der Verfassung, bedingt durch die in Folge der Landesvergrößerung nöthig werdende Vermehrung der Zahl der Abgeordneten, sowie wegen Incorporation einiger neu erworbenen Landestheile in Baiern und Oberhessen. — Es folgt die Berathung des Staatshaushaltsetats. Die Vorberathung über die „öffentliche Schuld" wird beendet. Ein Antrag von Lasker, betreffend den Verkauf der „Köln-Mindener Eisenbahn", wird mit einer Majorität von nur 7 Stimmen angenommen.

29. Sitzung, den 23. Novbr. (2. Sitzung zur Vorberathung des Staatshaushaltsetats für 1867.) Bei Berathung des Etats für das Abgeordnetenhaus entspann sich über den Bau eines neuen Parlamentsgebäudes eine längere Debatte. Der Antrag des Abg. v. Unruh, die Angelegenheit wegen des Neubaues eines Parlamentsgebäudes und vorläufiger Erweiterung und Verbesserung der gegenwärtigen Lokalitäten einer besondern Commission zu überweisen, wurde mit großer Majorität angenommen. Der Dispositionsfons für allgemeine politische Zwecke im Betrage von 31000 Thlr. bildete den Gegenstand einer lebhaften Debatte und wurde schließlich mit 146 gegen 123 Stimmen bewilligt.

30. Sitzung, den 24. Novbr. (3. Sitzung zur Vorberathung des Staatshaushaltsetats für 1867.) Das Haus genehmigte die Etats-Positionen für das Ministerium des Auswärtigen, insbesondere auch die von der Regierung beantragten Erhöhungen des Gehalts der Botschafter, Gesandten und Ministerresidenten, und lehnte die Abänderungsvorschläge des Abg. v. Hoverbeck ab. — Der Etat des Finanzministeriums wurde nach den Regierungsvorlagen genehmigt.

Die gesammte Staatsschuld Preußens beläuft sich auf 274,621,000 Thlr. Davon sind verzinslich 258,779,000 Thlr., unverzinslich 15,842,000 Thlr. (Kassen-Anweisungen.) Die allgemeinen Schulden belaufen sich auf 237,011,600 Thlr., von denen nur 71,546,400 Thlr. (Staatsschuldscheine) aus der Zeit vor dem Jahre 1848 herrühren. Dieselben betrugen ursprünglich 167,326,000 Thlr. und sind bis auf obige Summe getilgt. Die sämmtlichen übrigen Anleihen (14) im Betrage von 165,465,200 Thlr., sind nach 1848 aufgenommen; davon sind jedoch 75,074,800 Thlr. Eisenbahn-Anleihen, also productiv. Merkwürdig ist, daß die drei Mobilmachungen eine bedeutende Vermehrung der Staatsschuld zur Folge gehabt haben, während durch die Kriege 1864 und 1866 wenigstens bis jetzt keine Vermehrung der Staatsschuld eingetreten ist. Dieses Jahr sind getilgt worden: 6,198,000 Thlr. Die 1867 zu deckenden Zinsen betragen 9,778,601 Thlr. Die provinziellen Schulden bestehen aus 1,481,456 Thlr. Kur- und Neumärkischer Kriegsschuld, die Schulden der ehemals zu Sachsen gehörigen Landestheile mit 1,317,532 Thlr. und einem Reservequantum von 467,860 Thlr. für unbekannte Ansprüche. Die Ausgaben für die gesammte Staatsschuld belaufen sich auf 16,236,400 Thlr. Die Verwaltungskosten betragen im Ganzen nur 82,700 Thlr.

Berlin, 22. Novbr. Auch in Buenos-Ayres (Republik Argentina) ist ein Comité zusammengetreten, um eine Sammlung für die preußischen Invaliden zu veranstalten. Die erste Sammlung für diesen wohlthätigen Zweck hat 13100 Pesos eingebracht.

Die breslauer Deputation hatte den Zweck, Sr. Majestät dem Könige eine Petition, betreffend die Errichtung einer Academie der bildenden Künste in Verbindung mit einem Museum, zu überreichen. Se. Majestät geruhten sich dahin auszusprechen, daß die Ausführung dieses Planes in Allerhöchstihrem Wunsche liege, und stellte die weitere Förderung Allergnädigst in Aussicht.

Berlin, 24. Novbr. Wie schon gemeldet, ist von preußischer Seite den Regierungen des norddeutschen Bundes der 1. Februar als Termin für die Berufung des Reichstags bezeichnet worden. Hierin liegt nicht nur ein bestimmter Antrieb, die Vorbereitungen so zu treffen, daß bis dahin alle Wahlen

beendet sein können, sondern es wird damit auch den Berathungen der Regierungsbevollmächtigten über den Verfassungsentwurf, welche am 15. December hier beginnen sollen, die feste Grenze einer höchstens sechswöchentlichen Dauer gesteckt. (N. Z.)

Die „N. Pr. Z." meldet: Das Befinden des Kriegsministers hat sich in erfreulicher Weise gebessert. Gegenwärtig befindet er sich in Wiesbaden und gedenkt bereits in nächster Woche wieder hier einzutreffen.

Der Erbprinz von Augustenburg hat, wie aus der Lausitz geschrieben wird, sein Schloß Dolzig verkauft und wird Deutschland mit seiner Familie ganz verlassen. Wie es heißt, hat der Erbprinz Genf zu seinem künftigen Wohnsitz gewählt.

Nach der „Nd. A. Z." haben keine Verhandlungen mit König Georg wegen seiner Ansprüche auf die hannöverschen Privatgüter stattgefunden und die preußische Regierung wird nicht eher auf solche Verhandlung eingehen, als bis der Exkönig die ehemaligen hannöverschen Offiziere ihres Fahneneides entbunden haben wird.

Die Mitglieder des norddeutschen Bundes sind von der preußischen Staatsregierung eingeladen worden, Bevollmächtigte zu ernennen, um den Bundesverfassungs-Entwurf, welcher nach Artikel 5 des Bündnißvertrages vom 18. August d. J. dem Parlamente zur Berathung und Vereinbarung vorgelegt werden soll, festzustellen.

Das „Mil.-W.-Bl." enthält einen Allerhöchsten Erlaß vom 6. November, durch welchen mit Bezug auf § 8 des Militär-Pensions-Reglements vom 13. Juni 1825 bestimmt wird, daß der diesjährige Feldzug den dabei Betheiligten bei Berechnung ihrer Dienstzeit als ein Kriegsjahr in Anrechnung kommen soll. Für die Betheiligten ist der statutenmäßige Besitz des durch die Allerhöchste Ordre vom 30. September d. J. gestifteten Erinnerungskreuzes maßgebend.

Der vormalige hannöversche Minister des Auswärtigen, Graf Platen, hat aus Hietzing bei Wien unterm 3. November ein Circular an die ehemaligen hannöverschen Consuln erlassen, worin er diese auffordert, ihre Geschäfte fortzusetzen. Inzwischen sind diese Consuln bereits von der preußischen Regierung entlassen und ihre Geschäfte sind den preußischen Consuln übertragen. Dies ist durch das preußische Generalgouvernement in Hannover bekannt gemacht und in den fremden Staaten sind alle Einleitungen getroffen, um das Exequatur der vormaligen hannöverschen Consuln einzuziehen. Das Circular des Graf Platen ist daher wirkungslos und alle Amtshandlungen vormaliger hannöverscher Consuln sind ungiltig. Wenn also Rheder und Schiffer sich noch jetzt an dieselben wenden, so haben sie die hieraus hervorgehenden ernstlichen Nachtheile sich selbst beizumessen, da ihre betreffenden Angelegenheiten, Schiffspapiere und Rechtsverhältnisse überhaupt nur durch die preußischen Consuln besorgt werden können.

Hannover, 19. Novbr. Bei den Terminen zur Anmeldung der Militärpflichtigen ist es hier und auch an manchen anderen Orten zu bedauerlichen Excessen gekommen. Beurlaubte hannöversche Soldaten haben die dabei fungirenden Verwaltungsbeamten mit Mißhandlungen bedroht, so daß an mehreren Orten bewaffnete Macht requirirt werden mußte. Besonders hart trifft die Einberufung der Dienstpflichtigen aus dem Jahre 1843, die nach der früheren Verfassung nicht mehr zur Einstellung gelangt wären. Der Magistrat hat zwar das Generalgouvernement ersucht, diesen die Stellung von Stellvertretern zu gestatten, ist aber damit als dem Geiste der preußischen Heeresverfassung widersprechend abgewiesen worden.

Hannover, 23. Novbr. Durch kgl. Cabinetsordre werden die ehemaligen hannöverschen Offiziere und Militärbeamten aufgefordert, bis zum 1. Januar 1867 sich darüber zu erklären, ob sie in den preußischen Dienst treten oder pensionirt sein wollen. Diese Offiziere werden daher vom Generalgouvernement aufgefordert, ihre Entscheidung bis zum 1. Januar k. J. einzureichen. Es bleibt diesen Offizieren überlassen, die Entbindung vom Fahneneide beim König Georg nachzusuchen. Für die in den preußischen Dienst tretenden Offiziere steht ein sofortiges Placement in Aussicht. In Betreff derjenigen Personen, welche bis zum 1. Januar weder Dienst noch Pension beantragen, bleibt königlicher Beschluß vorbehalten. Fortzahlungen, welche auf Grund der Capitulation von Langensalza bisher gewährt wurden, können über Neujahr hinaus nicht in Aussicht gestellt werden.

Frankfurt a. M., 22. Novbr. Die aus unserer Münze nach neuen Stempeln hervorgegangenen preußischen Doppelthaler sind sehr schön ausgeführt. In den Flügeln des Adlers befinden sich außer den Wappen der bisherigen preußischen Provinzen noch diejenigen der neu einverleibten Länder. Die aus der hiesigen Münze hervorgehenden Münzen tragen auf der Bildseite ein C zur Unterscheidung von dem in Berlin und Hannover geschlagenen Gelde, da in gleicher Weise ersteres schon ein A trug und letzteres künftig ein B tragen soll. Ende dieses Jahres steht die Uebernahme der hiesigen Münzstätte für königliche Rechnung bevor.

Kassel, 22. Novbr. Das ehemals kurhessische Cadettencorps wird heute nach Berlin befördert, um mit den dortigen preußischen Cadetten vereinigt zu werden.

Reußische Fürstenthümer.

Reuß-Schleiz. Auf Befehl des Fürsten wird das Statut der preußischen National-Invaliden-Stiftung veröffentlicht und zugleich der vom Fürsten kundgegebene Wunsch hinzugefügt, daß der Aufgabe, welche der Stiftung gestellt worden ist, auch im Fürstenthum Reuß Förderung und werkthätige Unterstützung zu Theil werde.

Sachsen.

Dresden, 23. Novbr. Der Abberufung des englischen Gesandten ist jetzt auch die des russischen gefolgt. Der schwedische Gesandte in Berlin, der bisher zugleich für Sachsen accreditirt war, hat von letzterem seine Creditive zurückgefordert. Der Baron Forth-Rouen wird wahrscheinlich auch nicht bis zur Constituirung des norddeutschen Bundes hier bleiben, da man in Paris die Absicht hegen soll, dem Beispiel Englands zu folgen. Nur gewisse Einflüsse, die von hier aus sich geltend machen, haben die Abberufung noch verzögert. Sonst blieben uns nur der bairische Gesandte und — Herr v. Wambold. Letzterer scheint in der That einen neugeschaffenen Posten hier bekleiden zu sollen, nämlich die Vertretung des Großherzogthums Hessen-Darmstadt zu übernehmen. Man darf bei den Antecedentien dieses Herrn, der sich stets als ein entschiedener Gegner Preußens, nebenbei auch des Protestantismus, gerirt hat, nicht darauf rechnen, daß er den Zweck seiner Mission darin setzt, die sächsische Regierung in ihrem aufrichtigen Streben, dem neuen Bunde sich eng anzuschließen, zu unterstützen. Seine politische Gesinnung entspricht ganz dem Geiste derjenigen Regierung, welche offen die rothen Hosen zum nächsten Frühjahr angemeldet hat. (Nat.-Z.)

Baiern.

München, 20. Novbr. Die Verlustlisten der bairischen Armee aus dem letzten Kriege sind nun amtlich festgestellt und abgeschlossen worden. Die Zahl der todten Offiziere beträgt 47, die der verwundeten Offiziere 111, zusammen 158. Von Unteroffizieren und Soldaten blieben todt 282 Mann, verwundet wurden 1858 und vermißt werden 567, zusammen 2707 Mann. Der Gesammtverlust der bairischen Armee betrug also 2865 Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten.

der Gesammlverlust der preußischen Mainarmee nach amtlichen Angaben 2694 Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten betrug, so ergibt sich für die bairische Armee ein Mehr von 171 Mann.

Oesterreich.

Wien, 19. Novbr. Der im letzten Kriege viel genannte General Clam-Gallas hat eine Denkschrift veröffentlicht, welche einen interessanten Beitrag zur Geschichte der Vorgänge im österreichischen Hauptquartier liefert. Er sagt, das Telegramm des Obercommando's aus Königgrätz, nach welchem die Vorrückung der Armee unterbleiben mußte, weil das sächsische und das Clam-Gallas'sche Armeecorps gänzlich versprengt wären, war vollkommen unwahr, und die ungünstigen Erfolge der vom ersten Armeecorps bestandenen Gefechte wurden zum Theil durch die verspätete Vereinigung der Sachsen mit seinem Corps, insbesondere aber durch die schwankenden und irreleitenden Dispositionen des Armeecommandos veranlaßt. — Heute ist der niederösterreichische und in Pesth der ungarische Landtag wieder eröffnet worden. Das königliche Rescript sagt: die Einheit des Heerwesens sowohl in Führung und Organisation, als auch durch übereinstimmende Grundsätze wegen der Dienstzeit und Heeresergänzung müsse gewahrt werden; das Zollwesen, die indirecte Besteuerung und das Staatsmonopolwesen seien nach vereinbarten gleichen Grundsätzen zu ordnen. Wenn nach dem Resultat dieser Berathungen die Schwierigkeiten bezüglich der zu bewahrenden Garantien für den Gesammtstaatsverband als beseitigt angesehen werden können, dann sollen auch die Wünsche und Ansprüche Ungarns durch Ernennung eines verantwortlichen Ministeriums und durch Wiederherstellung einer municipalen Selbstverwaltung erfüllt werden. — In Galizien hat der Statthalter Graf Goluchowski eine Circularverfügung an die Verwaltungsbehörden gerichtet, worin der Beamtenstand als völlig demoralisirt dargestellt und ihm Bestechlichkeit, Vernachlässigung des Dienstes, Trägheit und feindselige Gesinnung gegen die Landesbevölkerung vorgeworfen wird. Der letzte Vorwurf kann nur gegen die deutschen Beamten gerichtet sein und man glaubt, daß diese Circularverfügung die Vorläuferin einer massenweisen Entlassung ist. Es wird gesagt, daß pflichttreue und gewissenhafte Beamte nur zu den Ausnahmen gehören und die schlechten Beamten werden unter der Androhung sofortiger Entlassung aufgefordert sich zu bessern. — Ein in Krakau verhafteter Emissar der Emigration war nach Ausweis der bei ihm vorgefundenen Papiere zur Einsetzung einer revolutionären Centralregierung in Galizien und zur Organisirung der allgemeinen Erhebung der sogenannten Nationalsteuer ermächtigt.

Neuberun, 19. Novbr. Gestern Nachmittag fand auf dem Kirchhofe zu Oswiencim die feierliche Einweihung des Denkmals statt, welches den im Gefecht bei Oswiencim am 27. Juni d. J. gefallenen Oesterreichern aus Sandstein in Obeliskenform errichtet worden ist.

Schweiz.

Bern, 23. Novbr. Der Bundesrath hat an die Bundesversammlung den Antrag auf Genehmigung einer Anleihe von 10 Mill. Fr. gestellt. Diese Anleihe soll zur schleunigen Einführung von Repetirstutzen, sowie zur Umwandlung der alten Gewehre und Kanonen in Hinterlader verwendet werden.

Frankreich.

Paris, 21. Novbr. Die französischen Truppen werden nicht in Abtheilungen, sondern auf einmal aus Mexiko abziehen und zwar in den ersten Monaten des künftigen Jahres. Der Kriegsminister befiehlt den Intendanturen, alle Zusendungen nach Mexiko einzustellen und selbst die bereits nach St. Nizaire expedirten Colli sollen nicht mehr befördert werden wenn sie nicht durchaus dringlich seien. Auch der Commandant der österreichischen Legion, General Thun, verläßt Mexiko und kehrt nach Europa zurück. — In Toulon haben zwei Panzerfregatten Befehl erhalten, auf vier Monate Lebensmittel an Bord zu nehmen und am 25. November zur Abfahrt bereit zu sein. Ihre Verwendung ist noch ein Geheimniß. — Es ist sehr wahrscheinlich, daß der Kaiser von Mexiko nach Europa zurückkehren wird und derselbe hat vielleicht jetzt schon seine Rückreise angetreten.

Italien.

Florenz, 21. Novbr. Der König ist heute nach Florenz zurückgekehrt. — Die Regierung wird einen verhältnißmäßigen Theil der päpstlichen Schuld übernehmen. — Admiral Persano wird am 1. December vor dem höchsten Gerichtshofe erscheinen.

Florenz, 23. Novbr. Der französische General Fleury ist hier angekommen. — Der Kaiser von Rußland hat allen nach Sibirien transportirten Italienern vollständige Amnestie gewährt. — Ein österreichisches Kriegsschiff ist vor Civitavecchia eingetroffen. — Der Handelsvertrag zwischen Italien und China ist am 26. October in Peking unterzeichnet worden.

Palermo, 12. Novbr. Der Belagerungszustand dauert nun schon fast zwei Monate, und trotz der 20000 Mann Soldaten und anderer Mittel ist die Unsicherheit vor den Thoren noch so groß oder noch größer als früher. Die Briganten wagen sich nahe an die Stadt heran und man hat sich sogar genöthigt gesehen, das Castell zu befestigen und zu verrammeln.

Großbritannien und Irland.

London, 21. Novbr. Wie es heißt, wird die irländische Regierung unverzüglich die in Sligo und anderen westlichen Städten stationirten Truppen verstärken. Sämmtlichen Polizeistationen von Dublin soll angezeigt worden sein, daß derjenige, der Stephens im Falle seiner Rückkehr nach England verhaftet, eine Belohnung von 1000 Pfd. St. erhalten soll.

Rußland und Polen.

Petersburg, 22. Novbr. Aus Mittelasien eingegangene Nachrichten melden, daß die Festung Djusak, der letzte Stützpunkt des Emirs von Buchara im Sirdajathale, von den Russen nach achttägiger Belagerung erstürmt worden ist.

Serbien.

Belgrad, 19. Novbr. Die serbische Regierung hat an die Pforte die directe Forderung gestellt, alle Festungen in Serbien, besonders Belgrad, zu räumen.

Griechenland.

Athen, 17. Novbr. Im Piräus wurden mehrere Zöglinge der Militärschule verhaftet, als sie sich heimlich nach Candia entfernen wollten. Alle disponiblen griechischen Truppen sind an der türkischen Grenze concentrirt. Die griechische Regierung hat abermals an die Schutzmächte eine Note gerichtet, in welcher sie gegen die von den Türken auf Creta ausgeübten Gräuel protestirt. Die Regierung hat die Anfertigung von 100000 Paar Schuhen angeordnet. Aus Frankreich werden 40000 Gewehre erwartet.

Afrika.

Kairo, 18. Novbr. Die Notabelnversammlung ist heute durch den Vicekönig eröffnet worden.

Vermischte Nachrichten.

Liegnitz, 24. Novbr. Die Zahl der Cholera-Kranken im Regierungsbezirk Liegnitz betrug in dem Zeitraume vom 22. Juni bis ult. Septbr. c., und zwar:

Kreise	Einwohnerzahl incl. Städte	Erkankte	pro Tausend
Landeshut	42969,	875	20 1/3
Görlitz	76301,	166	2 1/6
Bolkenhain	33318,	575	17 2/8
Jauer	32738,	318	9 2/3
Hirschberg	60975,	359	5 11/12
Glogau	71947,	98	1 1/3
Liegnitz	66766;	948	14 1/5
Goldberg-Hainau . .	50249,	225	4 1/2
Bunzlau	59576,	24	5/12
Freistadt	51969,	3	1/17
Grünberg	50629,	15	3/10
Hoyerswerda	31739,	8	1/4
Lauban	64952,	3	1/22
Löwenberg	69159,	14	1/5
Lüben	32666,	26	9/11
Rothenburg	51642,	2	1/17
Sagan	55553,	4	1/11
Schönau	27254,	35	1 2/9
Sprottau	33773,	2	1/11

Aus dieser interessanten statistischen Aufstellung ergibt sich von Neuem, daß die bisherigen Annahmen über das Wesen und die Verbreitungsart der Krankheit nichts weniger als aufgeklärt, sondern im Gegentheil in wo möglich noch tieferes Dunkel gehüllt sind. In unserem Kreise betrug die Zahl der Erkrankungen 14 1/5 pro Mille, in den anstoßenden Kreisen Bunzlau und Lüben noch nicht 1 p. M. und in den gebirgigen Kreisen: Landeshut gar 20 1/3, Bolkenhain 17 2/8, Hirschberg fast 6 pr Mille, also auch hier immerhin weit mehr, als in vielen Kreisen des flachen Landes. Bei den früheren Cholera-Epidemieen waren die Gebirgsgegenden vielfach verschont geblieben, und wenn auch angenommen werden muß, daß der Krieg Einfluß in einigen Districten jener Bezirke geübt hat, so sind doch wiederum andere von den Kriegsereignissen unberührt geblieben und dennoch haben sich in ihnen seit Menschengedenken zum ersten Male Cholera-Erkrankungen gezeigt.
(L. St.-Bl.)

— Bei dem Einmarsch der Preußen in Böhmen am 22. Juni mußte ein Gefreiter vom 29. Rhein. Regt. aus Heppingen im Ahrthal (Rheinprovinz), welcher vom Sonnenstich befallen war, todtkrank in Nixdorf bei Sebnitz in Böhmen zurückbleiben. Obwohl der Quartiergeber sehr viel Einquartierung gehabt hatte, behielt er ihn doch im Hause. Der Kranke verlor noch durch einen Schlagfluß auf die Zunge die Sprache und lag nun mehrere Wochen stumm und fast besinnungslos. Die brave Tochter des Wirths, Maria Magdalena Röseler, pflegte ihn und gab es nicht zu, daß er in ein Lazareth gebracht würde, weil er den Transport nicht würde ertragen können. Dünne Speisen mußten ihm durch einen Kinderlöffel eingeflößt werden. Durch Einreibungen und sonstige hilfreiche Pflege wurde der Kranke so weit gebracht, daß er mit der Eisenbahn transportirt werden konnte. Die Eltern hatten erwirkt, daß er nach Hause entlassen wurde. Aber er war noch stumm und schwach und die Reise von Böhmen bis an den Rhein daher sehr bedenklich. Magdalena entschloß sich daher, den Kranken nicht allein reisen zu lassen, sondern ihn zu begleiten; denn sie allein verstand den Stummen und wußte, wie er behandelt werden mußte. Sie pflegte ihn unterweges aufs beste und brachte ihn glücklich ins elterliche Haus, wo er nach etlichen Wochen die Sprache wiedererlangte und jetzt fast ganz genesen ist. Die Freude und Dankbarkeit des Vaters war um so größer, als sein zweiter Sohn in Böhmen ein Opfer der Cholera geworden ist, nachdem er in allen Schlachten unverletzt geblieben war. Am 16. Novbr. ist Magdalena Röseler nach Hause gereist. Am Abend vorher brachte ihr der Männerchor ein Ständchen mit Fackelzug und Böllersalven und überreichte ihr einen goldnen Schmuck, Broche, Ohrgehänge und Ring. Die Leute brachten der Scheidenden so viel Obst, daß ein paar Wagen damit hätten beladen werden können. Zwei Landwehrmänner gaben ihr das Geleit bis Köln. Die Behörde hat ihr freie Eisenbahnfahrt bis Schandau bewilligt und der Kreislandrath von Ahrweiler die edelmüthige Handlung der Böhmin durch ein schriftliches Zeugniß ehrend anerkannt.

— Auf der braunschweigischen Bahn zwischen Wegersleben und Jerxheim ist in der Nacht zum 17. November eine eigenthümliche Störung vorgekommen. Es entstand plötzlich ein donnerartiges Krachen, ein Zucken wie ein Blitz, ein heftiger Ruck und der Zug blieb stehen. Es waren zwei Maschinen vor dem Zuge. Die erste Maschine war in die Telegraphendrähte verwickelt und völlig festgefahren. Vor und hinter dem Zuge hatte der Sturm ganze Reihen von Telegraphenstangen (man sagt 400) umgeworfen. Der Zug mußte 3 Stunden ohne Hilfe im Freien liegen, bis endlich eine nur Schritt vor Schritt gehende und jede Minute haltende Rückbewegung möglich war. Sonst ist kein Unfall vorgekommen. Der Sturm scheint nur auf dieser Strecke gehaust zu haben, denn über Jerxheim hinaus war die Leitung unversehrt.

— In Wien sind seit der zwangsweisen Desinfection aller Aborte sämmtliche Ratten aus der Stadt verschwunden.

— In Rom ist man, wie die „N. Pr. Z." meldet, trotz der augenscheinlichen Unwahrscheinlichkeit in gewissen Kreisen der Meinung, daß daselbst auf die französische Occupation eine preußische folgen werde, ein Beweis, wie sehr das Ansehen Preußens im Auslande gewachsen sein muß.

— In Edinburg sind mehrere Leute, die sich ganz ernstlich mit der schwierigen Frage beschäftigten, woher die vielen nächtlichen Stürme des vergangenen Sommers herrühren möchten, so glücklich gewesen, dem Urheber dieses Unfugs auf die Spur zu kommen. Es ist dies niemand anders als der Teufel, der Fürst der Finsterniß. Da nämlich in dem Gebet der andächtigen Christenheit während der Nacht eine mehrstündige Pause eintritt, so benutzt der Teufel diese Zeit, um möglichst viel Schaden anzurichten. Um diese Störungen zu verhindern und eine gewisse meteorologische Gleichmäßigkeit zwischen Tag und Nacht herzustellen, hat sich ein frommer Verein gebildet, der mit stundenweiser Ablösung sich in die Wache theilt und so dem Unwesen des Teufels ein Ende machen wird.

Liegnitz. Das „Liegn. St.-Bl." hat folgende beherzigenswerthe Zuschrift empfangen: „Ein namhafter französischer Schriftsteller bemerkt in einem kürzlich erschienenen Buche Folgendes: „Ich habe in England alle Genossenschaften besucht, die auf Gegenseitigkeit und auf dem Grundsatze der Selbsthilfe beruhen. Diese Gesellschaften sind sehr verschieden nach ihren Zwecken, ihrer Einrichtung und ihrer Mitgliederzahl; sie gleichen sich nur in Einem Punkte: darin nämlich, daß sie alle ohne Ausnahme, einen Fonds zu Unterrichts- und belehrenden Zwecken besitzen, den sie aus den ersten gewonnenen Ueberschüssen herstellen. Was mich betrifft, der ich dem Genossenschaftswesen und besonders dem auf gegenseitige Hilfe begründeten im höchsten Grade zugethan bin, so hat es mich mit Freude erfüllt, zu sehen, wie der Instinct diese Leute antrieb, ihren ersten Gewinn einem so edlen Zwecke zu opfern.

habe gesehen, wie ausgezeichnet und echt menschlich eine solche Vereinigung ist, da sie dem höchsten Bedürfniß des Menschen zuerst Rechnung trägt, dem des Gedankens! Dies schien mir gewissermaßen die Heiligung dieser mächtigen und zukunftsreichen Bewegung, die Frankreich, England und Deutschland sich gegenseitig streitig machen." — Hieran knüpft nun Referent als Freund der Genossenschaften die Frage: Sollten nicht auch unsere Vorschuß-Vereine wohlthun, von ihren Ueberschüssen regelmäßig einen Bruchtheil zu dem Zwecke der geistigen Bildung ihrer Mitglieder zu verwenden und wenn dies noch keiner gethan, könnte nicht der Liegnitzer Vorschuß-Verein sich das Verdienst erwerben, mit einer so guten Sache den Anfang zu machen?

Die Gräber der gefallenen Preußen in Ungarn, Erzherzogthum Oesterreich und Mähren.

Von F. Fliedner.

(Auszug aus der „Kreuz-Zeitung".)

Viele wackere Söhne Preußens sind durch den jüngsten siegreichen Krieg dahingerafft, ruhen in fremder Erde. Das schmerzlich freudige Andenken an diese tapferen Streiter, die mit Gott für König und Vaterland in den Tod gingen, rief den Gedanken hervor, auch ihrem Grabe noch die letzte Ehre anzuthun. Bereits sollen auf den blutgedüngten Schlachtfeldern Böhmens Monumente zum Gedächtniß der Braven gesetzt werden; in Chlum und Königinhof haben die Johanniterritter die Sache in die Hand genommen. Auch für diejenigen, die in Mähren den Strapazen des Krieges und der Seuche in seinem Gefolge zum Opfer wurden, sind noch während der Anwesenheit der Preußischen Soldaten daselbst in Brünn, wie in Lundenburg Denkmäler errichtet worden. Außerdem hat das Königlich Preußische General-Gouvernement für Mähren noch eine Summe von 1000 Gulden bewilligt, mit Hilfe deren wenigstens ein Theil der durch ganz Mähren, Nieder-Oesterreich und West-Ungarn zerstreuten Gräber der Preußischen Soldaten bereist und mit angemessenen, einfachen Denkmälern versehen werden konnte.

Die Denkmäler bestehen aus starken, einfachen Kreuzen, gewöhnlich aus massivem Eichenholz, oft auch sind es eiserne Kreuze, wo solche in der Nähe zu haben waren.

In Wien ist ein Preußischer Soldat gestorben, sein Kreuz trägt die Inschrift: „Hier ruht der tapfere Preußische Soldat Peter Nowak aus Posen, vom Kgl. Pr. 18. Infanterie-Regiment, den Wunden erlegen am 21. Juli 1866. Treu bis zum Tode: Mit Gott für König und Vaterland. Gewidmet von seinen Preußischen Kameraden." Darüber steht der Bibelspruch: „Gott sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern Herrn Jesum Christum."

In ähnlicher Weise sind die Inschriften auf allen Kreuzen. Zuerst ein Spruch aus dem Worte Gottes, z. B.: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stürbe!" oder: „Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben," auch: „Christus ist mein Leben und Sterben ist mein Gewinn." Auf Cholera-Friedhöfen oft: „Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen!" oder: „Ich weiß wohl, was ich für Gedanken über Euch habe, nämlich Gedanken des Friedens und nicht des Leides, daß ich Euch gebe das Ende, deß ihr wartet!" Darunter steht dann: „Dem Andenken von (so und so viel) braven Preußischen Soldaten, die hier im Feldzuge des Sommers 1866 mit Gott für König und Vaterland gestorben sind, gewidmet von ihren Preußischen Kameraden!" — War nur einer oder wenige in Einzelgräbern auf dem Friedhofe bestattet und der Name noch zu erfahren, so ward der Name, das Regiment und der Todestag noch beigefügt.

Die meisten in der Schlacht bei Preßburg gebliebenen Preußen ruhen an einem schönen freien Platz im Walde auf dem Gemsenberg gemeinsam mit den Oesterreichern. Sie erhalten sammt diesen von den Preßburgern ein großes gemeinsames Monument.

Von Schlesiern finden wir nur folgende aufgeführt: In Marchegg Lieutenant v. Rohrscheidt; in Pirawarth Heinr. Kikusch a. Gr.-Petersdorf (Liegnitz); in Ziestersdorf Ignatz Sluszalek a. Gorulla (Oppeln), H. W. Ehrlich a. Borne (Breslau), J. Warrbrunn a. Hammerswaldau (Liegnitz); in Hohenau F. Schubert a. Hasel (Sorau), J. K. A. Funke a. Muskau; in Mistelbach H. Bittermann a. Rudolfstadt.

In Paasdorf wie in manchen andern Ortten ruhen unsere Soldaten auf einem eigenen Militair-Friedhofe, der seit der französischen Invasion in den Jahren 1805 u. 1809 eingerichtet ist. Da schlafen nun friedlich mancherlei Krieger beisammen, Franzosen, Oesterreicher, Russen, dann aus neuerer Zeit die in Kriegsgefangenschaft gestorbenen Italiener und Dänen, endlich jetzt unsere Preußischen Kameraden.

In Laa ruhen: Franz Gloger aus Herrndorf (Habelschwerdt), Sergeant W. Mentzel a. Mentschitz (Striegau), Füs. J. Schadli a. Neurode (Wartenberg), Joh. Bernhard a. Nimkau (Neumarkt), W. Tschetscherke (woher?). Auch die Gräber der preuß. Soldaten waren theilweise mit Blumen geschmückt.

In Brünn ruhen auf drei Friedhöfen eine beträchtliche Anzahl Preußen, auf dem Obrowitzer allein ca. 1370, welche ein großes gemeinsames Monument, ein Kreuz von Stein, haben. Zu beiden Seiten sind zwei eiserne Kreuze mit Inschriften zum Gedächtniß des Unteroffiziers W. Hänel vom 50. Reg. und H. Anders von demf. Reg. Zwischen Karthaus und Obrowitz ruhen u. a.: Schneider, Trainsoldat v. 6. Armeecorps; Heinr. Hausen, 46. Regt., aus Muskau. Auf dem städt. Friedhofe Benno Frey a. Sallschütz (Guhrau). In Pohrlitz schlummern 39 Soldaten und Generalmajor v. Pfuel; Jacob Stiefelhof von der Garde-Landwehr; Franz Nickisch a. Skarsine (Trebnitz); W. Reißner a. Charlottenbrunn (Waldenburg); G. Siermann a. Polkenheim (Bolkenhain?). In Muschau: Sergeant Dittrich a. Kriblowitz (Breslau). In Nicolsburg: T. Blickel a. Steinau; Müller vom 50. Reg. a. Bojenau (Breslau); G Wahner a. Glumpenau (Neisse); J. Rachner Fuhrm. a. Frankenstein.

Die sehr vielen andern Orte, wo noch Preußen friedlich neben ihren Feinden schlummern, können hier nicht alle aufgeführt werden.

An allen obenerwähnten Orten sind nicht nur Kreuze gesetzt, sondern ist auch für die Herrichtung und Erhaltung der Gräber auf längere Zeit hinaus Sorge getragen worden. Die Stimmung der Bewohner war durchaus keine fanatisch preußenfeindliche, im Allgemeinen waren sie mit dem Benehmen unserer Truppen zufrieden; überall freuten sie sich aber, daß die Preußen auch noch für ihre Todten sorgten, wie denn überhaupt eine große Pietät vor den Kirchhöfen überall sichtbar war So wird wohl in keiner Weise zu fürchten sein, daß die Gräber oder Denkmäler, die dort für das Preußische Militär errichtet worden sind, irgend einer Unbill oder Verletzung von Seiten der Einwohner Oesterreichs ausgesetzt sind.

Freilich ist mit der Besorgung der Gräber an den oben genannten Orten noch keineswegs die Pflicht erfüllt, welche das Vaterland antreibt, seinen für dasselbe in den Tod gegangenen Söhnen die letzte Ehre zu erweisen. Denn an eben so viel, vielleicht an noch mehr Orten in Ungarn, Nieder-Oesterreich und Mähren ist für die Gräber unserer wackeren Kameraden noch gar nichts geschehen. Für jetzt machte

der Mangel an Mitteln wie der heranrückende Winter die Fortsetzung dieses Liebeswerkes unmöglich; im Frühjahr jedoch wird es hoffentlich bei dem geringen Kosten-Aufwande, der dazu erforderlich ist, schnell zu Ende geführt werden.

Die oben genannten Namen der in fremdem Lande ruhenden Soldaten sind mit möglichster Genauigkeit aufgezeichnet worden; da sie aber erst durch die dritte Hand in Erfahrung gebracht werden konnten, so werden einzelne Fehler und Irrthümer unvermeidlich gewesen sein. Hoffentlich wird noch der Eine oder Andere, welcher über das Schicksal seiner im Kriege gebliebenen Angehörigen und über ihre Gräber Nachrichten ersehnte, durch obige Zeilen eine gewisse Kunde erhalten.

Ein Abenteuer unter den Indianern in Oregon.

Fortsetzung.

Wattie hatte mich also mit Recht vor meinem unbesonnenen Reisekumpan gewarnt. Ich verbiß indeß meinen Aerger, wir setzten die Fahrt fort und befanden uns bald in der Mündung von Smith's River.

Der Wind war günstig, so daß wir unser kleines Segel benutzen und das mühevolle Rudern aufgeben konnten. Die Fahrt ging herrlich von Statten, das Wetter war heiter, und ich begann, mit neuem Muthe dem Erfolge unserer Expedition entgegenzusehen. Eine in der Nähe des Ufers hervorragende Sandbank schien uns eigens von der Natur zur Station bestimmt. Wir stiegen aus, in der Absicht, unser Frühstück zu bereiten.

Während wir uns anschickten, Feuer anzuzünden, wurde unsere Aufmerksamkeit durch eine zahllose Menge Wasservögel angezogen, die queer über den Strom hinflogen. Es waren Enten, wilde Gänse und Pelikane, die nahe an uns vorüberkamen und unsere Jagdlust herausforderten. Wir schossen mit Bequemlichkeit ein artiges Häuflein zusammen und packten die leicht gewonnene Beute in unsere Vorrathssäcke.

Nach eingenommenem Frühstück brachen wir auf. Doch hatte der Wind unterdessen seine Richtung geändert, und wir sahen uns genöthigt, wieder zu den Rudern zu greifen. Die Gegenströmung, von welcher Wattie gesprochen hatte, drängte immer mächtiger heran, und nur mit Mühe gelang es uns, vor Einbruch der Nacht eine unbedeutende Strecke zurückzulegen. Als es dunkelte, fuhren wir auf das Ufer zu, stiegen ans Land und holten den Kahn heran. Unsere Vorrathssäcke gewährten uns in Folge der heutigen Jagd ein schmackhaftes Abendbrot, dem ein tiefer, erquickender Schlaf am hell flackernden Lagerfeuer folgte.

Am nächsten Morgen setzten wir ungesäumt unsere Fahrt fort, hatten aber fortwährend mit der steigenden Gewalt der Gegenströmung zu kämpfen, so daß wir an diesem Tage mit dem äußersten Kraftaufwand nur um ein Geringes vorwärts kamen.

Außerdem ereignete sich während der Fahrt ein scheinbar geringfügiger Umstand, der nicht wenig dazu beitrug, meine ohnehin rege gewordenen Befürchtungen zu erhöhen. Ein unbedeutender Gegenstand trieb im Strom unserem Canoe entgegen; ich holte ihn mit dem Ruder heran und sah, daß es eines jener Indianischen Körbchen war, die aus den Fasern des wilden Weinstockes geflochten werden. Mit Recht durfte ich daraus schließen, daß sich weiterhin, stromaufwärts Indianer befinden müßten, obgleich ich nie gehört hatte, daß am Smith's River eine Ansiedelung von Rothhäuten bestände. Die fortwährenden Hindernisse unserer Fahrt ließen mir indeß nicht Zeit über diese unwillkommene Entdeckung lange nachzudenken. Wir mußten, um vorwärts zu kommen, dem uns zunächst erreichbaren, linken Ufer zurudern, um sodann das Boot auf unsern Schultern zu transportiren.

Während wir in dieser mühsamen Weise unsere Entdeckungstour fortsetzten, drängte sich unsern Blicken eine unheilverkündende Erscheinung auf. Wir gewahrten nämlich an mehreren Stellen die Ueberreste frischer Asche und bemerkten, indem wir die kaum noch erkennbaren Fußspuren verfolgten, daß eine Anzahl Indianer hier übernachtet haben mußten. Da wir ihnen auf dem Strome nicht begegnet waren, so waren sie offenbar am frühen Morgen stromaufwärts gezogen; wir durften daher annehmen, daß ein Trupp Umpqua-Indianer uns unbemerkt gefolgt und unter dem Schutze der Nacht an unserm Lager vorübergeschlichen waren. Was aber konnte diese wenig unternehmenden Rothhäute veranlaßt haben, sich auf den unbekannten Strom hinauszuwagen und sich der mühseligen Fahrt zu unterziehen? Der Lachsfang, dem sie allerdings unermüdlich oblagen, konnte sie nicht hinausgelockt haben, da wir uns schon im Oktober befanden und die geeignete Fischzeit bereits vorüber war.

Während Pierre die Sache sehr leicht nahm, konnte ich mich schwerer Besorgnisse nicht erwehren, und wider Willen mußte ich der warnenden Worte des guten Wattie Luin gedenken. Dennoch mochte ich an einen Rückzug nicht denken, sondern war entschlossen, durch Wachsamkeit und Vorsicht die drohende Gefahr abzuwenden.

Am dritten Tage unserer Fahrt setzte die Strömung unserm weitern Vordringen ein starres Halt entgegen. — Weder die Ruder konnten die Fluth durchschneiden, noch kam uns ein günstiger Wind zur Hülfe. Wir versuchten alles Mögliche. Bald mußte eine hervorspringende Klippe unsern Händen zum Stützpunkt dienen, bald ein vom Ufer herüberragender Baum seine Zweige zum Anknüpfen eines Taues bieten, so daß unsere Entdeckungstour uns recht gründlich verleidet wurde und ich mich nach Gardiner's Island zurückzusehnen begann. Auch nahm der Strom allmählich ein wilderes Aussehen an. Seine Fluthen drängten sich zwischen hochaufsteigenden, zerrissenen Klippen hindurch, welche hie und da von dürftiger Vegetation überwachsen waren.

„Halt!" rief ich plötzlich mitten in unsern erschöpfenden Anstrengungen, indem ich nach der linken Seite des Stromes hinüberwies, wo eine auffallend öde Fläche, auf der in unregelmäßigen Zwischenräumen dem Anscheine nach eine Anzahl Hütten errichtet war, meine Aufmerksamkeit erregte. Es mußte ein Indianerdorf sein, wenngleich die Verlassenheit des Platzes, auf welchem sich nirgend ein Lebenszeichen kundgab, uns auffällig war. Wir näherten

uns und gewahrten zu unserm Erstaunen, daß das vermeintliche Dorf ein weithin ausgedehnter Begräbnißplatz der Urbewohner war. Erdhügel, die wir für Hütten gehalten hatten, bezeichneten die Ruhestätten, über welchen Ruder, Canoes, Waffen, Kochgeschirr und Netze aufgeschichtet waren, damit der Verstorbene, wenn er an die fischreichen Seeen des Jenseits gelangte, der nöthigen Utensilien nicht ermangelte. Dennoch ist selten einer dieser Gegenstände in unversehrtem Zustande. Die sorgsamen Verwandten des Verstorbenen sichern zeitig Alles durch absichtliche Beschädigung vor der Habgier Fremder, welche etwa die Hand nach dem Eigenthum des heimgegangenen Kriegers ausstrecken möchten.

Nachdem wir den Begräbnißplatz hinreichend betrachtet hatten, schleppten wir uns mit unserm Canoe, so gut es gehen wollte, etwas weiter. Ich spähte von Zeit zu Zeit nach allen Richtungen aus, entdeckte jedoch nichts, das mich beunruhigen konnte; dennoch fühlte ich mich nicht sicher, da ich wußte, daß der Indianer, wenn er feindliche Absichten hegt, plötzlich und unerwartet den lange bereit gehaltenen Pfeil entsendet.

Daher überwand ich, trotz unsäglicher Müdigkeit, in der folgenden Nacht den Schlaf, und nur ein oft unterbrochener leichter Schlummer senkte sich hin und wieder auf meine Augenlieder.

Es mochte Mitternacht sein, als ich aus halbwachem Zustande durch das Zurückschnellen eines Zweiges aufgeschreckt wurde und gleichzeitig den scharfen Fischgeruch spürte, welcher den Indianern am stillen Meere eigen ist. Meine Augen waren weit geöffnet — ich erkannte beim Scheine des Lagerfeuers die schurkischen Züge Wah-kia-na's, eines mir wohlbekannten Umpqua-Indianers. Alles Uebrige war Sache eines Augenblicks. Ich sprang auf, Wahkiana erreichte mit mächtigem Sprunge die nächste Klippe und verschwand geräuschlos im Strome. Es war, als ob nichts vorgefallen wäre. Das Canoe war unberührt, daneben lag unser dürftiges Reisegut, und hätte ich nicht ein dolchähnliches eisernes Instrument am Boden gefunden, das ich als das Eigenthum Wahkiana's wiedererkannte, so würde ich Alles für einen Traum gehalten haben.

Oefters hatte ich, als ich noch mit Wahkiana befreundet war, ihm den Gebrauch dieses ungeschickt geformten Eisens verwiesen, das er zu verschiedenen Zwecken verwandte und zu meinem großen Aerger häufig in meinen gefüllten Kochtopf senkte, wenn ich Vorbereitungen zum Mahle traf. Unsere Freundschaft währte nicht lange. Ein von ihm begangener Diebstahl war die Ursache unserer Entzweiung; ich hatte ihm in handgreiflichster Weise die Thür gewiesen. Aber der Wilde verzeiht niemals eine persönliche Beleidigung, wie sehr er sie auch verdient haben mag, und ich mußte aus Wahkiana's nächtlicher Erscheinung schließen, daß er auf Rache sann und vielleicht gar seine Stammesgenossen zur Theilnahme an meiner Verfolgung vermocht hatte.

Ich weckte Pierre und theilte ihm mit, was ich so eben erlebt hatte. Er hörte mich bestürzt an und legte wenig von dem Heldenmuth an den Tag, den er so oft in gefährlichen Lagen bewiesen haben wollte. Ich zeigte ihm die im Sand zurückgelassenen Spuren der nackten Indianerfüße, und er blickte mich rastlos an.

„Pest!“ rief er. „Ich kann dies Volk nicht leiden. — Am besten ist's, wir kehren um!“

„Vor Tagesanbruch können wir nicht von Stelle,“ erwiederte ich kurz, worauf wir uns niedersetzten, um die Morgenröthe zu erwarten. Endlich tagte es; wir verzehrten unser Frühstück und machten uns fertig, die mühsame Arbeit der vorhergehenden Tage wieder aufzunehmen. — Wir befestigten, wie gewöhnlich, das hintere Ende des Canoes mittelst eines Taues an einen Baum, damit, wenn es auf unserm Wege über die nächste Sandbank von unsern Schultern glitte, es mindestens nicht von der gewaltigen Gegenströmung fortgeführt würde. Kaum hatten wir jedoch nach beschwerlichem Waten durch seichte Uferstellen die nächste Sandbank erreicht, als plötzlich das angespannte Seil mitten durchriß und das Boot von unsern Schultern herabflog. Einen Augenblick glaubten wir, es aus dem seichten Wasser zurückholen zu können, aber unglücklicherweise befanden wir uns in diesem kritischen Moment an der Seite der Sandbank, wo das Strombett tiefer war und die Gegenströmung allen Widerstandes spottete. Im Nu schoß das kleine Fahrzeug vor unsern bestürzten Blikken dahin, mit ihm schwand die einzige Möglichkeit, unsere Ansiedelung wieder zu erreichen.

Trostlos betrachtete ich das in meiner Hand zurückgebliebene Tauende; schon war ich im Begriff, es fortzuschlendern, als ich einige Vertiefungen in demselben fühlte, die ich mir nicht zu erklären wußte. Ein prüfender Blick belehrte mich, daß es mit Bedacht angebrachte Einschnitte waren — nun wußte ich, warum das Canoe herabgestürzt war: das Tau war infolge der Einschnitte an mehreren Stellen zugleich gerissen!

„Es ist das Werk Wahkiana's,“ sagte ich.

„Ohne Zweifel,“ erwiederte Pierre muthlos. „Und nun ist Alles verloren!“

Doch in demselben Augenblick funkelte sein Auge, wie von neu erwachter Lebenslust. Mit einem unbeschreiblich schlauen Ausdruck sah er mich an, wies dann mit dem Finger nach der Richtung des gestern entdeckten Begräbnißplatzes und rief: „Dummheit! Dummheit!“

Ich sah ihn fragend an.

„Dummheit,“ wiederholte er, „um ein Canoe zu jammern, wenn man ein ganzes Magazin in der Nähe weiß. Auf den Gräbern der Indianer finden wir Canoes genug!“

Ich schüttelte den Kopf; eine fast unüberwindliche Scheu hielt mich ab, auf diesen Gedanken einzugehen.

„Wenn die Indianer die Entweihung eines Grabhügels ahnen, so sind sie unversöhnlich,“ bemerkte ich.

„Der Tod ist noch unversöhnlicher,“ versetzte Pierre, „und wenn wir kein Canoe finden, so ist unser Untergang unausbleiblich.“

Ich mußte ihm Recht geben. — Nach einigen Stunden war die Grabstätte erreicht. Hier fehlte es nicht an Canoes aller Arten und Formen, aber schwer hielt es, ein wasserdichtes zu finden, da nach Indianischer Sitte alle mehr oder minder beschädigt waren. Endlich fiel uns eine alte Pirogue von starker Bauart in die Hände Sie war

von außerordentlicher Größe und Schwere, und wenn nicht zufällig der Grabhügel, auf welchem wir sie fanden, nahe am Ufer gelegen hätte, so wäre es uns nicht gelungen, das schwerfällige Fahrzeug in's Wasser zu ziehen. Endlich stießen wir ab, und traten, mit der mächtigen Strömung treibend, die Rückfahrt an. Die Aussicht, unsere Ansiedlung bald wieder zu erreichen, und der Gedanke an die abenteuerliche Form unserer Pirogue stimmten uns heiterer, als wir seit mehreren Tagen gewesen. In der That war es ein altmodisches Ding, das vor langer, langer Zeit das Staatsschiff irgend eines berühmten Häuptlings vorgestellt haben mochte. Es war vom Holze der Mammuthceder gezimmert und gleich in der Form einem Caraibischen Fahrzeuge. Bugspriet und Steuerbord — selbstverständlich ohne Steuer — waren bedeutend erhöht und waren dergestalt fabelhaften Ungeheuern nachgebildet, während die Seiten mit allerlei Figuren und Hieroglyphen verziert waren.

So glitten wir lachend und spaßend den Strom hinab und trugen eine Laune zur Schau, die wenig zu dem finstern Aussehen unserer alten Pirogue paßte.

Wir hatten nur noch einige Stunden zurückzulegen, als uns eine Biegung des Stromes in eine schmale Stelle führte, von der aus wir nur mit Mühe in das breitere Fahrwasser zu gelangen vermochten. Es glückte uns endlich, aber in dem Augenblick, als wir die Stromenge verließen, sahen wir uns zu unserer großen Ueberraschung einem indianischen Lager gegenüber, das am Ufer aufgeschlagen war. Sobald die dunkelfarbigen Männer uns und unser Fahrzeug erblickten, stürzten sie, wie in Uebereinstimmung aus ihren Zelten und Hütten hervor und gaben durch ihre Bewegungen Entrüstung und Abscheu zu erkennen. Noch ein Augenblick, und ein Theil derselben warf sich mit entsetzlichem Wuthgeheul in die Canoes, die Uebrigen stürzten sich in's Wasser, um schwimmend oder rudernd sich unserer zu bemächtigen.

2.

Rettung.

Im Nu bemerkte ich, daß unsere Feinde in der Uebereilung ihre Waffen vergessen hatten. Hätte mich daher Pierre nicht im Stiche gelassen, so wären wir im Stande gewesen, uns mit gut gezielten Schüssen zu vertheidigen. Aber der ruhmredige Franzose zitterte wie ein Espenlaub, und es blieb mir nichts übrig, als an schleunige Flucht zu denken. Rasch faßte ich mein Ruder und trieb die Pirogue gegen die nächste Uferstelle. Dann nahm ich meine Flinte, steckte etwas Munition in die Brusttasche, sprang an's Land und eilte davon, indem ich es Pierre überließ, für seine eigne Sicherheit zu sorgen. Die Nähe des Feindes mußte diesen jedoch zu einem raschen Entschlusse getrieben haben, denn bald sah ich ihn eilenden Schrittes an mir vorüberlaufen.

So ging es über Hügel und Ebene, durch Sand, Moor und Gestrüpp, bis die Nacht hereinbrach und ich am Ufer eines Flüßchens Halt machte.

Wenigstens waren hier keine Indianer zu fürchten, wenngleich mir Alles fehlte, um ein Lager für die Nacht herzurichten. Von der übermäßigen Anstrengung des verflossenen Tages erschöpft, dachte ich nicht an Hunger und Durst, warf mich in's Gras und versank schnell in tiefen Schlaf.

Mit Tagesanbruch erwachte ich, kalt und steif, von einem entsetzlichen Hunger gepeinigt. Unwillkürlich griff ich nach meiner Flinte, lud sie, aber nirgend zeigte sich etwas Lebendes. Endlich flog ein kahlköpfiger Adler vorüber — ich ließ den ungenießbaren Vogel seines Weges ziehen, so mochte ich eine Stunde lang gewartet haben, als sich ein Kranich in der Nähe zeigte und im nächsten Augenblick von meiner Kugel getroffen herabstürzte. Glücklicherweise führte ich vortreffliche australische Zündhölzchen bei mir, die im nassen und trockenen Zustande brennen, so konnte ich Feuer anzünden und das zähe, lederartige Fleisch braten, dessen Geschmack nur mein wüthender Hunger überwinden konnte.

Unschlüssig strich ich am Ufer des kleinen Flusses auf und nieder. Was war zu thun? Jeder Schritt konnte neue Gefahr bringen, und rathlos setzte ich mich auf den umgestürzten Stamm einer halb verfaulten Fichte. Plötzlich hörte ich Geräusch. Es näherten sich Schritte, im Gebüsche rührte es sich — war es ein Bär — oder ein Panther?

Schluß folgt.

Zur Friedensfeier.

Eine aus dem Kirchspiel **Harpersdorf** der Redaktion zugegangene Festschilderung berichtet zunächst über die würdige Einleitung des Friedensfestes am Vorabende desselben und über die mit dem Festzuge zur Kirche verbundenen Feierlichkeiten am Festmorgen, wobei die Krieger vom Lieutenant Hrn. Knobloch (Cand. philos. auf dem Dominio Nieder-Harpersdorf) geführt wurden. Auf dem Hauptsammelplatze vor der Brauerei des Kammergutes Ober-Harpersdorf überreichte eine der Jungfrauen, indem sie gleichzeitig ein passendes Gedicht vortrug, den Kriegern ein Atlaskissen mit Lorbeerkranz und Krone, in der die Namen der Gefallenen aus dem Kirchspiel standen, während eine andere Jungfrau eine Ehren-Gedächtnißtafel, ebenfalls mit den Namen der gefallenen Krieger versehen, hielt. Der Festgottesdienst, in welchem Herr Pastor Nitschke die tief ergreifende Festpredigt hielt, war sehr feierlich und erbaulich. Nach dem Gottesdienste Festmusik auf dem Thurme der Kirche. Abends, wie auch schon am Vorabende, Illumination. Am folgenden Tage nochmals großer Festzug unter Leitung des Königl. Hauptmanns a. D. Herrn v. Kamph, Rittergutsbesitzer auf Nieder-Harpersdorf und anschließende patriotische Feier zu Ehren der Krieger. Hierauf Festmahle in Armenruh, Ober- und Nieder-Harpersdorf, sowie auch bei Hrn. Pastor Nitschke, welcher den 4. Theil der Krieger und Veteranen des Kirchspiels in seiner Amtswohnung bewirthete. Später in den Gasthäusern Tanz.

(Nebst drei Beilagen.)

Erste Beilage zu Nr. 95 des Boten aus dem Riesengebirge.

28. November 1866.

Stadtverordneten-Sitzung.

Hirschberg, den 24. November 1866.

In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung wurde zunächst eine Kurkosten-Liquidationssache, welche schon mehrere Mal Gegenstand der Vorlage gewesen, durch Niederschlagung des nicht gerade erheblichen Liquidationsobjektes erledigt. Hierauf kam ein Gesuch des Grafen von der Recke-Vollmerstein um Unterstützung des „deutschen Samariter-Ordens-Stiftes für Schwachsinnige zu Craschnitz bei Militsch" zum Vortrage. Genannte Anstalt war bereits im Jahre 1864 durch einen einmaligen Beitrag von hier aus unterstützt worden, und es hob die Versammlung wiederholt hervor, daß sie in der Lage sei, von laufenden Unterstützungen nach Außen hin absehen zu müssen; jedoch wurde in der vorliegenden Sache eine def. Beschlußfassung bis zur nächsten Sitzung sistirt, indem mittlerweile die Mitglieder Gelegenheit hätten, aus dem ihnen in einer Anzahl von Exemplaren übergebenen Berichte des Stifts pro 1864 und 1865 sich über die Wirksamkeit der betreffenden Anstalt zu informiren. — Ein anderes vorliegendes Gesuch betraf die Unterstützung der Abgebrannten in Festenberg (40 Familien zusammen 200 Seelen). Die Versammlung erwog die geeignetste Art, eine Beihilfe zu gewähren und gelangte demnächst zu dem Beschlusse, Magistrat zu ersuchen, eine Hauskollekte veranstalten zu wollen.

Wie in der vorigen Sitzung, so lag auch diesmal wieder ein Gesuch eines städtischen Unterbeamten um Gewährung einer Gehaltszulage vor. Die Versammlung sprach allgemein für das Prinzip der Gleichstellung der betreffenden Beamten sich aus und gewährte demgemäß nach mancherlei Erwägungen der Dienstverpflichtung und der theilweisen Besoldung durch Naturalien rc. dem Petenten eine widerrufliche jährliche Gratifikation von 8 Thlr.

Was den letzten Punkt der Tagesordnung, „Verhandlung über das Verhältniß der Kämmerei zur Bau-Verwaltung", anbelangt, so wurde nach Mittheilung der betreffenden Vorlagen eine Kommission zur Vorberathung gewählt.

Unglücksfälle.

Hirschberg, den 24. November 1866.

Am 21. d. M. fand der Arbeiter **Dräber** aus Kunnersdorf in einem an der Stonsdorfer Straße gelegenen, zum Sattig'schen Gute gehörigen Steinbruche seinen Tod, indem ihn die zusammenbrechenden Erd- und Steinmassen erschlugen. Der Verunglückte hinterläßt eine arme Wittwe mit 6 unerzogenen Kindern.

Gestern wurde ein vom Gymnasial-Turnen heimkehrender 10jähriger Knabe auf der Langstraße von einem auswärtigen Schlittenfuhrwerk überfahren, so daß der Verunglückte eine Strecke weit mit fortgeschleift wurde und am Kopfe und Oberkörper Verletzungen erhielt, an denen er wohl einige Zeit krank darnieder liegen wird. Alle anderweitigen Gerüchte über den Vorfall sind falsch. Dagegen bleibt das gesetzlich vorgeschriebene langsamere Fahren im Innern der Stadt, wo die Passagen durch den Schnee verengt werden, immer dringend zu wünschen. Es ist oft, wie das in voriger Woche auch auf der Schildauer Straße bemerkt wurde, den Fußgängern kaum möglich, noch rechtzeitig zur Seite zu springen, abgesehen von der Unachtsamkeit, die man andrerseits, namentlich bei der Jugend, ebenfalls wahrnimmt.

Feierliche Einweihung des neuen Begräbnißplatzes und der neuen Begräbnißkirche in Gehnsdorf, Kr. Löwenberg, Parochie Giersdorf.

Diese fand am 26. Oktbr. d. J. statt. Schule und Gemeinde sammelten sich Nachm. nach 1 Uhr auf dem alten Kirchhofe in Ludwigsdorf, woselbst die beiden Herren Superintendenten aus Löwenberg und Giersdorf sich anschlossen. Eine gemüthliche Abschiedsrede des Letzteren auf dem Kirchhofe, eine Arie und ein Lied mit Begleitung der Posaunen machten hier die Feierlichkeit aus. Darauf bewegte sich der Zug nach Gehnsdorf, an den sich Viele aus den nahen Ortschaften anschlossen. Nach feierlicher Oeffnung des neuen Friedhofs und Absingung eines Liedes hielt Se. Hochwürden, der Superintendentur-Verweser Herr P. **Benner** aus Löwenberg eine ergreifende Rede, darauf folgte eine Arie und die Einweihung des Kirchhofs. Einige Schlußverse endigten diese Feier. Jetzt wurde nach Ueberreichung des zweiten Schlüssels der neuen Kirche diese in ceremonieller Weise geöffnet; bald darauf ertönten die Akkorde der neuen Orgel, bis die Menge der Andächtigen sich gesammelt hatte, worauf die Collecte: „Ehre sei Gott in der Höhe" und der Vers: „Allein Gott in der Höh' sei Ehr'", so wie ein zu diesem Zwecke gedichtetes Hauptlied und eine zum Herzen gehende Rede Sr. Hochwürden des Superintendenten a. D., Herrn P. Kosog aus Giersdorf, und feierliche Einweihung der neuen Begräbnißkirche und alles dessen, was zum Zwecke der Andacht angeschafft worden war. Vorlesung des Dokuments und sämmtlicher Geschenke, eine Arie und einige Schlußverse beendigten diese Feierlichkeit.

Ernst bewegt, doch vollkommen befriedigt, verließ die Versammlung den nunmehr geweihten und zum öffentlichen Gottesdienste übergebenen Ort.

Schließlich kann aber das unterzeichnete Ortsgericht nicht unterlassen, herzlichen Dank zu sagen dem Bauerguts-Besitzer Herrn Jer. **Schwabe** für die Schenkung des Grundstückes zur Kirche und zum Friedhof, so wie dessen Ehefrau, für die neue schwarztuchne Altarbekleidung; dem Herrn Superintendentur-Verweser P. Benner für die thätliche Theilnahme der Einweihung; dem Hrn. Superintendenten a. D. P. Kosog für Schenkung eines neuen, von ihm selbst gemalten, wohlgelungenen Altarbildes, den betenden Christus darstellend; den Jungfrauen Gehnsdorfs für die mühevolle und geschmackvolle Ausschmückung der Kirche; dem Schulvorsteher Herrn **Hoffmann** für Kaffee und Semmel, den Schulkindern gereicht; — kurz, allen denen, die durch irgend eine große oder kleine Gabe oder Handreichung sich an dem Werke betheiligten. Gott lohne Alles!

Gehnsdorf, den 20. November 1866.

11395. **Die Ortsgerichte.**

Familien-Angelegenheiten.

Todes-Anzeige. 11403.

Statt besonderer Meldung.

Heute früh um 4 Uhr entschlief sanft im Herrn meine gute Tochter **Wilhelmine** verwittwete **von Tluck** geb. **Scharenberg**. 11403.

Es bittet um stille Theilnahme:

Die tiefbetrübte Mutter.

Erdmannsdorf, den 22. November 1866.

11420. Allen lieben Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung die traurige Anzeige, daß es Gott gefallen hat, meinen lieben guten Vater, den Kaufmann **Friedrich Heinrich Mende**, im Alter von 77 Jahren in ein besseres Jenseits abzurufen.

Schmiedeberg, den 23. November 1866.

Pauline Mende.

11444. **Todes-Anzeige.**

Tief gebeugt zeigen wir Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an, daß am 18. d. M. unsere gute Gattin und Mutter, Frau **Johanne Friederike Hertramph** geb. **Ludewig**, schnell und unerwartet im 48. Lebensjahre ihre irdische Laufbahn vollendet hat.

Leider war es Dir nicht vergönnet, die allgemeine alljährliche Todtenfeier zu erleben, da du schon jetzt unter den Todten weilest. Ruhe daher sanft und stille im Herrn!

Herzlichen Dank sagen wir allen Denen, welche sich bei der am 22. d. M. stattgefundenen Begräbnißfeier durch Theilnahme an derselben betheiligt haben.

Röhrsdorf gräfl., den 25. November 1866.

Der Bauergutsbesitzer **Carl Gottlieb Hertramph** und Kinder.

11418. **Erinnerung**

an der einjährigen Wiederkehr des Todestages unsers geliebten Töchterchen

Klara Anna Bertha Tschentscher.

Schon ein Jahr ruht Deine theure Hülle
In der kühlen, stillen dunklen Gruft,
Und Dir fließen noch in banger Stille
Theure! unsre Schmerzensthränen nach.

Hier auf Erden warst Du unsre Freude,
Unsre Wonne, unser großes Glück;
Nun ruhst Du, entseelt im Todtenkleide,
Und kein Sehnen bringt Dich uns zurück.

Auf Dich baute ich mein frohes Hoffen,
Dir eine treue Mutter hier zu sein;
Doch, Du sahst schon früh den Himmel offen,
Gingst zu höhern, sel'gen Freuden ein.

Ruhe wohl, schlaf sanft im ew'gen Frieden,
Liebe Bertha in der kühlen Gruft,
Liebend denken Deiner wir hienieden
Bis dereinst uns Gottes Stimme ruft.

Voigtsdorf, 23. Novbr. 1866.

H. Tschentscher, Gasthofbesitzer } als Eltern.
A. Tschentscher, geb. Döring }

Zum Andenken

an den Geburts- u. Todestag, gewidmet meinem lieben Pathen

Adolf Kluge,

zweiter Sohn des Gerichtskretschambesitzer Herrn **Kluge** zu Ober-Röversdorf, geb. am 23. November 1863 und gest. an seinem Geburtstage am 23. Novbr. 1865 im Alter von 2 J.

Dein Dasein war ein Morgenroth,
Ein flücht'ger Traum im Thal der Mängel,
Denn frühe wandelte der Tod
Dich, lieber **Adolph**, zum holden Engel.

Kaum war Dein Leben aufgewacht,
Der Knospe gleich, zu schönem Hoffen,
Da sank es schon in Todesnacht,
Vom Hauch des Windes früh getroffen.

Mein Auge thränt im herbsten Schmerz,
Zur Freude mir warst Du geboren;
Ach, kurzes Glück! nun hat mein Herz
Der Wonne seligstes verloren!

Noch steht Dein harmlos reines Bild,
Dein munt'res Thun, Dein kindlich Lieben,
Dein ganzes Wesen lieblich mild
In meiner Seele frisch geschrieben.

Wie Du der Mutter traulich riefst,
Dem Vater, wenn er heimwärts kehrte,
Behend und froh entgegenliefst,
Wie dann Dein Antlitz sich verklärte!

Ach heut', wie wär' ich hoch beglückt,
Könnt' ich Dich, lieber **Adolf**, umfangen;
Wie hätt' ich Dich an's Herz gedrückt,
Und Dir geküßt die ros'gen Wangen.

Doch ach! es ist ein Engelein,
Vom Himmel leis' herabgekommen,
Sanft schloß er Dir die Aeugelein,
Und trug Dich still ins Land der Frommen.

11451. Gewidmet von einer Pathe.

11417. **Zum liebevollen Andenken**

unsers guten Bruders und unserer treuen Schwägerin, des Katecheten

Herrn Johann Ehrenfried Wolf,

und seiner Gattin

Frau Henriette Wilhelmine geb. Berndt

in Oberau bei Lüben.

Ersterer starb den 26. November 1865 und Letztere den 8. Oktober 1866.

Schon ein Jahr schläfst Du in süßem Frieden,
Theurer Bruder! nach viel Weh' und Leid,
Das Du still getragen hast hienieden,
Gingst Du ein zu Deines Herren Freud'!

Glaubensmuthig war Dein ernstes Streben
Auf den Dienst des Herrn hier hingericht't,
Ihm in Sinn und Wandel nachzuleben
War für Dich beglückte, süße Pflicht.

Deine Gattin, eng' mit Dir verbunden
Wie im Leben, so auch nun im Tod,
Hat mit Dir des Himmels Trost empfunden,
Wird nicht mehr berührt von Sorg' und Noth.

Ruhet sanft! einst sehen wir uns wieder,
Wenn wir thränend auch den Lauf vollbracht,
Stimmen ein in eure Jubellieder:
Was Gott thut, ist immer wohl gemacht!

Die trauernden Geschwister, der Schwager und die Schwägerinnen in Flinsberg, Blumendorf und Ullersdorf.

Kirchliche Nachrichten.

Getraut.

Landeshut. D. 11. Novbr. Carl Aug. Wagner, Tagearb. zu Hartmannsdorf, mit Paul. Kugler das. — Johann August Hoffmann, Bedienter zu Breslau, mit Marie Carol. Breiter zu Vogelsdorf. — D. 12. Wwr. Christian Hampel, Inw. zu Hartmannsdorf, mit Jgfr. Henr. Brendel das. — D. 13. Carl Aug. Weist, Bauersohn zu Vogelsdorf, mit Christ. Auguste Rummler das. — D. 18. Jggs. Carl Aug. Brendel, Bleicharb. zu Krausendorf, mit Marie Lorenz daselbst. — Carl Aug. Brendel, Maurerpolir hier, mit Jgfr. Joh. Eleon. Sommer zu Schreibendorf. — D. 19. Wwr. Joh. Carl Gottlieb Hoffmann, Bauergutsbes. zu Wüste-Röhrsdorf, mit Christ. Henr. Opitz zu Reußendorf. — Jggs. Ed. Heinr. Preuß, Bauergutsbes. zu N.-Zieder, mit Jgfr. Joh. Carol. Hübner daselbst. — Christ. Ehrenfr. Krinke, Tagearb. zu Merzdorf, mit Ernestine Louise Beer zu Reußendorf. — Joh. Franz Gutsche, Bergh. zu Schwarzwaldau, mit Ernest. Louise Bürgel zu Leppersdorf.

Bolkenhain. D. 11. Novbr. Hausbes. Jggs. Carl Wilhelm, mit Joh. Christ. Kahl. — D. 18. Jggs. Joh. Ehrenfr. Konrad zu Nd.-Wolmsdorf, mit Jgfr. Joh. Carol. Maiwald. — Maurerpolir Jggs. Franz Alb. Joseph Knörich hier, mit Jgfr. Joh. Christ. Friedr. Knittel.

Goldberg. D. 12. Novbr. Mühlenbes. Carl Maschke aus Prausnitz, mit Jgfr. Aug. Hanke aus Neudorf. — Mühlen- u. Gutsbes. Carl Förster aus Seiffersdorf bei Lauban, mit Frau Aug. Weißig, geb. Junge. — Apotheker August Schulz aus Mislowitz mit Jgfr. Bertha Jäckel.

Geboren.

Gotschdorf. D. 30. Octbr. Frau Gartenpächter Rücker e. S., Friedr. Aug.

Schildau. D. 26. Octbr. Frau Inw. Gräbel e. S., Friedrich Wilh. — D. 28. Frau Restgutsbes. Aebert e. Tochter, Christiane Ernestine.

Warmbrunn. D. 30. Octbr. Frau Kaufm. Bartsch e. T., Paul. Louise Hedwig Antonie.

Herischdorf. D. 6. Septbr. Frau des Arbeitsmann Walter e. T., Agnes Bertha Paul., welche am 9. Novbr. wieder starb. — D. 14. Oct. Frau Hausbes. Duchlitz e. S., Heinrich Gust. Christ. — D. 22. Frau Freigutsbes. Frömberg e. Sohn, Friedr. Aug. Heinr.

Schmiedeberg. D. 8. Novbr. Frau Schmiedemstr. Felsmann e. T. — D. 13. Frau Tagearb. Srocka in Hohenwiese e. T. — D. 15. Frau Müllerges. Hannig in Arnsberg e. T. — D. 20. Frau Techniker Schröder e. T.

Landeshut. D. 8. Novbr. Frau Stellenbesitzer Raabe zu Vogelsdorf e. T. — D. 12. Frau Scholtiseibes. Wennrich zu Johnsdorf e. T. — D. 13. Frau Inw. Ende zu Krausendorf e. T. — D. 15. Frau Tischlermstr. Hilscher hier e. S. — D. 16. Frau Inw. Jentsch zu Leppersdorf e. T. — D. 18. Frau des weil. Bleichermstr. Franz hier e. S. u. e. T. — D. 20. Frau Schuhmachermstr. Grund zu Leppersdorf e. T.

Bolkenhain. D. 1. Nov. Frau Schlichter Paul in hies. Fabrik e. S. — D. 7. Frau Fabrikarb. Krause e. S. — D. 9. Frau Fabrikarb. Rothe e. S., welcher den 11. wieder starb. — Frau Fuhrmann Keller zu Groß-Waltersdorf e. T. — D. 11. Frau Gerberges. Hönke hier e. S. — D. 13. Fr. Häusler Langer zu Ober-Wolmsdorf e. S. — D. 15. Verwittw. Frau Freigärtner Schwarzer zu Schweinhaus e. T.

Goldberg. D. 20. Oktbr. Frau Handelsm. Scholz e. S., Paul Hugo August. — D. 26. Frau Tischler Altmann e. S., Paul Herrm. Gust. — D. 28. Frau Musikus Meinert e. S., Paul August Herrm. — D. 30. Frau Stellbes. Hoffmann in Wolfsdorf e. T., Ernest. Paul. — D. 1. Nov. Frau Tagearb. Schneider e. S., Carl Heinr. August. — D. 19. Sept. Frau Kammmacherges. Ed. Opitz e. T., Anna Bertha. — D. 14. Okt. Frau Müllerges. Müller e. T., Maria Anna. — Frau Maurerges. Frenzel e. S., Paul Reinh. Alois. — D. 16. Fr. Fabrikarb. Matzker e. T., Clara Agnes Marie.

Friedeberg a. Q. D. 10. Oktbr. Frau Inw. Trautmann in Röhrsdorf e. S. — D. 11. Frau des herrschaftl. Wirthschaftsvogt Herrmann das. e. S. — Frau Häusler u. Handelsmann Kratzert in Egelsdorf e. S. — Frau Häusler u. Zimmermann Kittelmann in Egelsdorf e. T.

Gestorben.

Gotschdorf. D. 21. Novbr. Hedwig, T. des Bahnarb. Hrn. A. Krebs, 7 W.

Schildau. D. 17. Novbr. Henr. Marie, T. des Häusler Hornig, 3 J. 1 M.

Eichberg. D. 19. Novbr. Gust. Herm. Rob., Sohn des Häusler Berndt, 7 M.

Warmbrunn. D. 27. Septbr. Frau Hof-Stein- u. Wappenschneider Wilh. Hensel, geb. Pauser, 42 J. — D. 28. Verwittwete Frau Kaufm. u. Hausbes. Joh. Christ. Binner, geb. Scholz, aus Hirschberg, 68 J. 5 M. 2 T. — D. 29. Frau des Gerberges. Lukke, Wilh. geb. Hallmann, 51 J. 5 M. — D. 30. Arbeitsmann Ferdin. Schröer, 63 J. 2 M. 4 T. — D. 2. Oct. Rud. Alfred, einz. S. des Dr. med. u. praktischen Arztes Hrn. Nuchten, 10 M. — Paul Gust. Aug., ält. S. d. Glasmaler Rinke, 13 J. 7 M. 28 T. — D. 4 Anna Maria Emma, j. T. des Bäckermstr. Exner, 9 M. 8 T. — D. 5. Frau Tagearb. Henr. Schilde, geb. Menzel, 34 J. — D. 6. Schmiedelehrling Jggs. Carl Siebenhaar aus Hermsdorf, 18 J.

Herischdorf. D. 6. Octbr. Frau Tagearb. Joh. Liebig, geb. Pflügner, aus Boberröhrsdorf, 56 J. 8 M. — D. 12. Anna Ernest. Aug., 7 M. 11 T. u. d. 15. Carl Friedr, 6 J. 1 M., Kinder des Hausbes. Rücker. — D. 24. Frau Hausbes. Beate Dittrich, geb. Siebenschuh, 63 J. 2 M. — Emma Aug., T. des Bäckermstr. Beer, 12 W. — D. 28 Hr. Aug. Neugebauer, Hausbes., Königl. Lieut. und Kreis-Steuer-Einnehmer a. D., 72 J. 4 M. 8 T.

Boberröhrsdorf. D. 16. Nov. Joh. Gottfried Andert, Ackerhäusler u. Schuhmachermstr., 72 J. 8 T.

Schmiedeberg. D. 7. Nov. Marie Paul. Bertha, T. des Mühlenhelfers Fiedler, 4 J. 5 T. — D. 8. Ernest. Pauline Wilh., Ehefr. des Tagearb. Stiller, 29 J. 8 M. 17 T. — D. 11. Hr. Paul Friedr. Gabriel, Mangler, 47 J. 10 M. 11 T. — D. 15. Hr. Carl Heinr. Breiter, Gasthofsbes. u. Fleischermstr., 49 J. 6 M. 23 T. — D. 16. Joh. Herrmann Mende, Kleingärtner in Arnsberg, 62 J. 8 M. 29 T. — D. 27. Gustav Adolph, S. des Bleicharb. Förster in Buschvorwerk, 7 M. 7 T. — D. 19. Joh. Herrm. Otto, S. des Tischler Franz, 1 M. 28 T. — D. 20. Anna Maria, T. des Häusler Bratsch in Hohenwiese, 1 J. 1 M. 19 T.

Landeshut. D. 6. Novbr. Wittfrau Dorothea Hoffmann hier, 77 J. — Ernest. Paul., T. des Gärtner E. Guder zu Krausendorf, 1 J. 10 M. 24 T. — D. 7. Wittfrau Ernest. Henr. Bartsch, geb. Hellge, zu Krausendorf, 47 J. 1 M. 1 T. — D. 9. Ernest. Carol., T. des Zimmermann Wennrich hier, 30 J. 4 M. 19 T. — D. 10. Wittfr. Joh. Carol. Hanke, geb. Schwarzer hier, 74 J. 4 M. 11 T. — D. 12. Christ. Ernest. Paul., T. des weil. Häusler Püschel zu Nd.-Zieder, 23 J. 3 M. 28 T. — D. 13. Wittfrau Susanne Helene Fichtner, geb. Fritsch hier, 64 J. 1 M. 15 T.

Bolkenhain. D. 7. Novbr. Christ. Math., T. des Frei-

gärtner Berger zu Ober = Wolmsdorf, 5 J. 11 M. — D. 8. Frau Christ. Friedr. geb. Oestler hier, Ehefr. des Gerbermstr. Wenzel, 66 J. 4 M. 15 T. — D. 14. Jgfr. Marie Christ., T. des Inw. Mäuer hier, 39 J. 3 M. 13 T. — D. 17. Friedrich Herrmann, S. des Inw. Neudeck hier, 1 M. 8 T. — D. 19. Jggs. Paul Hugo, S. des Hausbes. Flegel, 19 Jahr 2 M. 20 T.

Goldberg. D. 28. Octbr. Maurer Gottlieb Schmidt, 79 J. 4 T. — D. 29. Maurer=Wwe. Röhricht, geb. Krause, in Wolfsdorf, 63 J 11 M. — D. 30. Tagearb. Paperitz, 71 J. 21 T. — Frau Tuchmacherges. Scholz, geb. Bergs, 71 J. 22 T. — D. 2. Nov. Frau Gärtner Conrad, geb. Rothe, in Hohberg, 43 J. 8 M. — D. 3. Gustav, S. des Fleischermeister Roßleder in Neudorf, 2 J. 7 M. — D. 6. Okt. Reinh. Hugo Max Theodor, 3 J. 11 M. 11 T. — D. 4. Nov. Frau Tuchmacher Schwarz, geb. Peisker, 57 J. 2 M. 3 T. — Auguste Ida Martha, T. des Lohnkutscher Rose, 11 M. 7 T. — D. 6. Alwine, T. des Lohnfuhrmann Hiller, 1 J. 6 M. 23 T. — D. 9. Schuhm. August Bachmann, 59 J. 10 M. — D. 10. Unverehel. Elisab. Linke aus Dippelsdorf bei Löwenberg, 56 J. — D. 15. Okt. Martha, T. des Kammmachermstr. Liedke, 11 W. — D. 16 Clara Agnes, T. des Fabrikarb. Mätzker, 6. T. — D. 20. Hospitalitin Theresia Zacharam, 67 J. — D. 27. Partikulier Rob. Rönisch, 51 J.

Friedeberg a. Q. D. 4 Novbr. Jgfr. Pauline Feist, T. des Straßenarb. Feist, 21 J. 3 M. — D. 6. Verwittw. Frau Bleicharb. Prenzel, 57 J. 9 M. — D. 7. Frau Ernest. Louise geb. Männich, Ehefrau des Fleischermstr. Feist, 30 J. 7 M. 28 Tage.

Greiffenberg. D. 7. Octbr. Marie Louise Aug., T. des Färber H. Prer, 3 M. 13 T. — D. 21. Schuhm. = Wittwe Friedr. Fechner, 64 J. 1 M. 27 T. — D. 31. Emma Fanny Aug., T. des Uhrmacher Bischoff, 1 M. 3 T. — D 2. Nov. Tagearb.=Wwe. Rosine Spiller, 76 J. — D. 4. Tuchm.Wwe. Joh. Ros. Forkert, 57 J. wen. 4 T. — Jgfr. Rosine Siebeneicher, 64 J. 6 M. 3 T. — D. 5. Emma Laura, T. d. Schmiedemstr. Wilh. Röbig, 8 M. 25 T.

Stöckigt. D. 19. Octbr. Paul. Ernest., T. des Häusler u. Tagearb. Chr. Scholz, 2 M. 14 T. — D. 30. Häusler u. Maurer Joh. Gottlieb Buchelt, 48 J. 28 T.

Neundorf. D. 20. Octbr. Bauer Carl Traugott Schäfer, 38 J. 1 M. 27 T. — D. 5. Nov. Bauergutsbes. u. Holzhlr. Joh. Gottlob Ellsel, 61 J. 6 M. 24 T.

Steinbach. D. 25. Octbr. Auszügler Joh. Gottlieb Queißer. — D. 29. Friedr. Wilh., S. des Hslr. u. Weber C. A. Matthes, 2 J. 9 M. 16 T. — D. 10. Nov. Weber u. Hslr. Gottfr. Ernst Lachmann, 62 J. 11 M.

Vogelsdorf. D. 17. Octbr. Joh. Louise, T. des Hslr. F. A. Kluge, 75 J. 8 M. 17 T.

Literarisches.

11441. In Nesener's Buchhandlung (Oswald Mandel) in Hirschberg ist zu haben:

Der

Heldenkönig Wilhelm

und

Seine tapfern Preußen in blutigen Kämpfen.

Hauptereignisse

aus dem glorreichen Kriege gegen

Oesterreich und dessen Verbündete

im Jahre 1866.

Zusammengestellt von

E. G. Hoffmann, Lehrer.

I. Heft. **Kämpfe in Böhmen und Mähren.** Zweite, sehr vermehrte Auflage. Preis 2¼ Sgr.

II. Heft. **Vorgänge und Kämpfe in Westdeutschland.** Preis 3 Sgr.

Neue Musikalien für Pianoforte

Verlag von **Edm. Stoll** in Leipzig. Den Herren Musiklehrern, Cantoren und Lehrern hier und auswärts zu gütiger Beachtung als geeignete **Weihnachtsgeschenke** empfohlen:

1. **Jul. Tschirch**, op. 65. **Bouquets de fleurs musicales**, morceaux amusants p. Pianof. Heft 1. 2. 3. 4. à 10 sgr. 2. **Jul. Tschirch**, op. 61, 62, 63. **Unterhaltungen am Pianoforte.** Eine Sammlung mittelschwerer Stücke zum Studium u. Vortrage geeignet, zugleich **als Anhang zu jeder Clavierschule.** Heft 1. 2. 3. à 10 sgr. —

Während die „Unterhaltungen am Pianoforte" ansprechende neue Compos. der verschiedensten Formen enthalten, bieten die Bouquets de fleurs music. eine mit Geschmack gewählte Zusammenstellung der beliebtesten Melodieen aus älteren und neueren Opern 2c., welche sich durch **treueste Wiedergabe** der angezogenen Melod. von Werken mit ähnlichem Titel (in welchen oft die schönsten Motive in Bezug auf Melod. und Harmoni 2c. gröblich verunstaltet sind) sehr **vortheilhaft** unterscheidet.

Zum Verkauf (mit Rabatt) vorräthig in der Musikalienhandlung von **Richard Wendt** in **Hirschberg**, woselbst auch die früheren Unterrichtswerke 2c. und die vielverbreiteten gegenwärtig **in 3ter Auflage** erscheinenden 4 Hefte **Kinderstücke** zum Gebrauch beim Pianoforte=Unterricht zu beziehen

11495.

Weber's Opern

(neue, einzig rechtmässige Original-Ausgabe)

in **vollständigen Clavier-Auszügen** mit Text, zu 2 und 4 Händen sind soeben in neuer billigster **Pracht**-Ausgabe erschienen, als:

Der **Freischütz.**	Clav.-Auszg. mit Text:	1 Thlr.	f. Piano à 2 ms.	25 Sgr.	à 4 ms. 1⅓ Thlr.
Oberon.	do.	do. 1⅓ Thlr.	do.	do. 1 Thlr.	do. 1⅔ Thlr.
Euryanthe.	do.	do. 1⅔ Thlr.	do.	do. 1 Thlr.	do. 1⅔ Thlr.
Preciosa.	do.	do. 15 Sgr.	do.	do. 12½ Sgr.	do. 20 Sgr.

Zu beziehen durch die **M. Rosenthal**'sche **Buchhandl.** (Julius Berger).

11499. In der **M. Rosenthal**'schen **Buchhandlung** (Julius Berger) ist jetzt wieder vorräthig:

Geschichte des Krieges von 1866

von

Karl Wintersfeld.

Mit Karten, Schlachtplänen und Abbildungen.

Neunzehnte unveränderte Auflage.

Preis nur 10 Sgr.

11442. In **Nesener's Buchhandl. (Oswald Wandel)** in Hirschberg ist zu haben:

Vollständige

Heilung der Nervenschwäche

und des Kraftmangels im Allgemeinen

durch ein neues sicheres und durch Autoritäten beglaubigtes Heilverfahren von Dr. F. G. Lafosse.

Aus dem Französischen übersetzt.

Eleg. broch. Preis 6 Silbergr.

In diesem von einem hochrenommirten Arzt eben so gediegen wissenschaftlich, wie für den Laien allgemein verständlich geschriebenen Werkchen findet der Leidende nicht nur guten **Rath**, der oft recht billig, weil unausführbar, sondern durch eine große Praxis vielfältig erprobte **Hülfe**. Selbst Kranken, die bereits von aller Lebenshoffnung und Freude verlassen, wird dieses Büchelchen Trost und Hülfe bringen.

11435.

Schmiedeberg.

Freitag den 30. November c.

CONCERT

des Gesang-Vereins und der Elger'schen Kapelle.

Billets à 6 Sgr. sind im „Roß" zu haben. Anfang 7½ Uhr.

Der Vorstand.

Stadt-Theater in Hirschberg.

Donnerstag den 29. Novbr.: **Eine Posse als Medicin,** oder: **Die neue Weiber-Kur.** Original-Posse mit Gesang in 3 Akten von F. Kaiser.

Freitag den 30. November: Auf vielfaches Begehren zum 2ten Male: **Die Blinde von Paris,** oder: **Der Graf von St. Germain.** Charactergemälde in 5 Acten von W. Herrmann.

H. Reißland.

Unsere Theater-Direction wird dringend ersucht: **„Die Blinde von Paris"** noch einmal zur Aufführung zu bringen.

Viele Theaterbesucher.

11501.

☞ Consum-Verein. ☜

Der Rabatt für's erste Geschäftsjahr, **1 Sgr. 7 Pf.** für jeden vollen Thaler betragend, kann bei mir in Empfang genommen werden.

R. Böhm.

11474. Sonntag d. 2. Decbr. (1. Advent) ev. luth. Predigt von Herrn Pastor Fengler in Herischdorf. Der Vorstand.

Zur Nat.-Inv.-Stiftung empfingen: am 20. November c. von Hrn. O.-Lieut. a. D. Blumenthal 2 rtl. Total-Einnahme bis heut 517 rtl. 16 sgr.

Um fernere reichliche Zusendungen bittet ergebenst:

Das Local-Comitee.

Werkenthin. Tschuppick. Joël. Vogt.

Hirschberg, den 26. November 1866.

Vorläufige Concert-Anzeige.

Am 19. November 1841 trat der Königl. Kr.-Gerichts-Secretair Herr Referendar **Tschiedel** mit seinen musikalischen Leistungen vor das Publikum Hirschbergs. Um diesen 25jährigen Zeitraum zu kennzeichnen, sowie in Anerkennung der Verdienste, welche sich Herr **Tschiedel** während dieser Zeit um die Musik in unserer Stadt insbesondere erworben hat, haben die Unterzeichneten denselben veranlaßt, noch einmal ein Concert zu dirigiren.

Dasselbe findet **unter Mitwirkung mehrerer Hrn. Mitglieder der berühmten Capelle Sr. Hoheit des Fürsten Hohenzollern zu Löwenberg, der hiesigen Gesangvereine u. der Capelle des Hrn. Musikdirectors Elger, sowie noch anderer hiesiger und auswärtiger musikalischer Kräfte — insgesammt circa 100 Personen —**

Mittwoch den 5. December, Abends 7 Uhr,

im Saale des Gasthofes „zum Kronprinzen", und zwar auf Wunsch des p. **Tschiedel** zum Besten hiesiger Armen statt.

Concert-Billets à 10 Sgr. sind in der Exp. d. Boten, sowie bei dem Conditor Herrn **Edom** zu haben. Auch lassen wir bereits eine Subscriptionsliste circuliren. Kassenpreis 15 Sgr.

Das ausführliche Programm des Concertes, an dessen zahlreicher Betheiligung von Seiten des Publikums wir uns mit Rücksicht auf den doppelten Zweck wohl versichert halten dürfen, folgt in der nächsten Nummer dieses Blattes. 11485.

Hirschberg, den 25. November 1866.

Das Comitee f. d. Tschiedelsche Jubiläumsconcert.

Aschenborn. Fliegel. Großmann. Schlesinger.

11228. **Montag** den 3. December c.

Gewerbeverein in Hirschberg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

11314. **Bekanntmachung.**

Die Stelle des Lehrer für die erste Knabenklasse an der hiesigen evangelischen Schule, mit welcher ein jährliches Gehalt von 220 rtl. und 24 rtl. Wohnungsmiethe verbunden ist, soll vom 1. April 1867 ab anderweitig besetzt werden.

Qualificirte zur definitiven Anstellung berechtigte Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bis zum 5. December c. bei uns melden.

Bolkenhain, den 21. November 1866.

Der Magistrat.

Freiwilliger Verkauf. Königliches Kreis-Gericht Landeshut.

Das den Bauergutsbesitzer Ehrenfried Scharf'schen Erben gehörige Grundstück No. 44 zu Nieder-Leppersdorf, Kreis Landeshut, gerichtlich abgeschätzt auf 10,398 Thlr. 10 Sgr., soll nebst dem vorhandenen Inventarium

am 3. Januar 1867, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Kreisrichter Schubarth an ordentlicher Gerichtsstelle in dem Zimmer No. 2 freiwillig subhastirt werden, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Landeshut, den 16. November 1866. 11465.

11341.

Holz = Auction.

Die in diesem Jahre zum Einschlag kommenden Nadelhölzer (Bau- und Klötzerholz) werden Dienstag den 4. Decbr. c., Vormittags 11 Uhr, in Parzellen, auf dem Stoß, meistbietend verkauft, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden, auch ertheilt Unterzeichnete schon vorher auf Verlangen Auskunft.

Waltersdorf bei Lähn, den 22. Novbr. 1866.

Die Forst-Verwaltung.

11138. Freitag den 30. November c., von Mittag 12 Uhr ab, findet in der Försterwohnung zu Seitendorf bei Ketschdorf der Verkauf von circa **11 Morgen sehr schönem und starkem Nadelholz** statt. Die Hölzer sind in 3 Parzellen getheilt; der Verkauf geschieht im Wege der Licitation. Die Bedingungen sind schon vor dem Termin durch Unterzeichneten zu erfahren.

Seitendorf bei Ketschdorf, den 18. November 1866.

Die Forst-Verwaltung. Vogt.

11426. **Auktion.**

Gegen sofortige baare Zahlung sollen an den Meistbietenden öffentlich

Freitag, den 30. d. M., Vormittags 9 Uhr,

vor hiesigem Rathhause ein Pferd (brauner Wallach), dann im gerichtlichen Auktions-Lokale in dem Gasthofe zum „weißen Schwan" hierselbst mehrere Möbelstücke sowie Pack- und Futterleinwand verkauft werden.

Landeshut, den 22. November 1866.

Königliches Kreis-Gericht.

11448. **Auktion.**

Montag, den 3. Dezember c., sollen von Vormittag 9 Uhr ab, bei der Wohnung des Unterzeichneten, 2 Schweine, 1 Fracht-, 1 Wirthschafts- und 1 Glaswagen, sowie 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Spiegel, 1 Großstuhl, 1 Reisepelz, Kleider, Bücher und andere Sachen zum Gebrauch, meistbietend verkauft werden.

Löwenberg, den 24. November 1866.

Schittler, gerichtl. Auktions-Kommissar.

Auktions-Anzeige.

Sonnabend, den 1. Dezember a. c.,

11447. **von Nachmittag 1 Uhr ab,**

findet der Verkauf sämmtlicher älteren, wie durch Verbindung mit einer renommirten Buchhandlung zugelegten neueren und neuesten pädagogischen, wie musikalischen Werke und Schriften der reichhaltigen Bibliothek meines sel. Vaters, des gew. ev. Lehrers hierselbst statt und lade hierauf Reflektirende, namentlich die Herren Cantoren und Lehrer dazu ergebenst ein. — Desgleichen kommen Tags darauf, als

Sonntag, den 2. Dezember a. c.,

von Nachmittag 2 Uhr ab,

mehrere Meubles, Hausgeräthe und Kleidungsstücke aus dem Nachlasse des Verstorbenen gegen sofortige Bezahlung zur öffentlichen Versteigerung. Beide Auktionstermine werden im hiesigen evangel. Schulhause abgehalten.

Langneundorf bei Löwenberg, den 24. November 1866.

Robert Jäkel.

11431. Bei der in der letzten Nummer d. Boten auf den 29. huj. angesetzten Auktion in Ober-Merzdorf werden die 4 Pferde verkauft, die Holzversteigerung dagegen aufgehoben.

Trenkler, Bauunternehmer.

Brauerei-Verpachtung.

11322. Die herrschaftliche Brauerei zu Wederau, Kr. Bolkenhain, ist vom 1. Jan. 1867 anderweitig zu verpachten.

Das Wirthschafts-Amt.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

Ein Haus mit Geschäftseinrichtung,

beste Lage in Seidenberg, ist unter günstigen Bedingungen zu pachten oder bei geringer Anzahlung zu kaufen. Uebergabe sofort oder zum 1. Januar 1867.

Näheres bei **Paul Naschke** in Görlitz. 11222.

11472.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der aufopfernden Liebe, welche uns heimgekehrten Kriegern von der Gemeinde Glausnitz, sowohl vor dem Friedensfeste, als an demselben zu Theil wurde, sagen wir hiermit Allen unsern tiefgefühltesten Dank.

Glausnitz, den 24. November 1866.

Die heimgekehrten Krieger.

11455.

Dank!

Die durch Gottes Gnade aus dem glorreichen Feldzuge d. J. heimgekehrten Krieger der Gemeinde Mühlseiffen fühlen sich gedrungen, dem löbl. Orts-Vorstande, insbesondere Hrn. Gerichtsscholz Friedrich, Herrn Lehrer Heilmann, den werthen Jungfrauen, sowie überhaupt allen theuren Gemeindegliedern den aufrichtigsten und tiefgefühltesten Dank zu sagen für alle ihnen am gefeierten Friedensfeste zu Theil gewordenen Ehrenerweisungen. Mühlseiffen, den 7. Novbr. 1866.

Die heimgekehrten Krieger, Landwehrmänner und Veteranen.

Danksagung!

Auf die uns am 11. d. Mts. von der hiesigen gnädigen Grundherrschaft, sowie von den Gemeinden Ober-, Mittel- und Nieder-Leipe nebst Petersgrund und Mochau uns Unterzeichneten angediehene Festlichkeit, fühlen wir uns gedrungen, unsern herzlichen innigen Dank hiermit öffentlich auszusprechen.

Wir danken insbesondere dem gnädigen Grundherrn, Rittergutsbesitzer Hrn. Lieutenant Kramsta, für die Veranstaltung des Festmahles, wobei wir mit Wein und freier Musik honorirt wurden, sowie Dero Hohen Gemahlin für die herrliche Ausschmückung der Kirche. Ferner danken wir den Herren Geistlichen und Lehrern beider Confessionen für ihre Mitwirkung. Den Jungfrauen aus genannten Ortschaften insgesammt für die mannigfache Bekränzung und Dekorirung unserer Personen; dem Vereinshauptmann und sämmtlichem Militär-Begräbniß-Verein für Verschönerung des Festzuges, den Wohllöblichen Herren Scholzen und Ortsvorständen und sämmtlichen Gemeinde-Mitgliedern von Ober-, Mittel- und Nieder-Leipe, sowie Petersgrund und Mochau, für die freundlichen freiwilligen Beiträge bei der Sammlung zur theilweisen Ausführung des Festessens und der übrigen Verschönerung. Dieser Tag wird uns Allen ein Tag der freudigsten Erinnerung bleiben. Wir bringen allen diesen geehrten Gebern hiermit ein dreimaliges donnerndes „Hoch!"

Leipe, den 25. November 1866. 11429.

Die heimgekehrten Krieger von 1866 und die Veteranen von 1813/14.

11433.

Herzlicher Dank!

Wie sich an so vielen Orten unsers deutschen Vaterlandes recht lebendig ein patriotischer Geist gezeigt, mit welchem sich der Dank, der in so vieler Herzen für die heimgekehrten Krieger so schön emporstieg, paart, so hat sich auch in unserer lieben Gemeinde Ober-Harpersdorf so schön die Anerkennung für das, was von den Kriegern gethan wurde, nicht nur an unserm schönen Dank- und Friedensfeste, sondern auch den folgenden Tag so herrlich gezeigt. Wir fühlen uns deshalb gedrungen aus der Tiefe unserer Herzen den lebendigsten Dank zu zollen, zunächst: unserer löblichen Ortsbehörde für die getroffene Veranstaltung eines uns geltenden Festmahles; ferner den Ehrengästen, welche durch ihr Beiwohnen dasselbe verherrlichten; den geehrten Jungfrauen unserer Gemeinde, welche uns durch Bekränzung und Blumenboukets festlich schmückten, namentlich der Jungfrau Sannert, welche durch den Vortrag eines vortrefflichen Gedichts uns beehrte; so den geehrten Jünglingen, welche durch allerhand Aufopferung unsere Festfreude zu erhöhen suchten.

Ferner dem Brauermeister Herrn Geisler, nebst Frau, für die bereitwillige Besorgung dessen, was dieses Festmahl erforderte, um dasselbe mit so hohem Prunk begehen zu können; nicht minder dem Gärtner Christian Scholz für die bereitwillige Thätigkeit, welche den Zweck hatte, unsre Festfeier zu verschönern; so wie auch Allen, welche die Beweise ihrer Dankbarkeit so schön bekundeten; so auch Einem löblichen Militair-Begräbniß-Verein für die liebevolle Begleitung bei unsern Festzügen. Wolle die ewige Liebe Jeden dafür mit dem reichsten Segen überschütten und sie noch lange im Genusse der seligsten Freuden bis zu dem ewig hohen Jubelfeste in den seligsten Gefilden unnennbarer Seligkeiten dahin führen.

Unvergeßlich wird das Fest uns bleiben,
Wollen's tief in unsere Herzen schreiben!
Allen, die an ihm uns hoch erfreut,
Sei ein dreifach Lebehoch geweiht!

Die heimgekehrten Krieger aus Ober-Harpersdorf.

11396.

Herzlicher Dank

den gnädigen Grundherrschaften von Nieder-Harpersdorf und Armenruh, Sr. Hochehrwürden dem Herrn Pastor Nitschke, den Vorstehern der Gemeinden und der Kirche und Schule, dem Militär-Begräbnißvereine, den werthen Jungfrauen und Junggesellen, dem Musikchor u. Allen, Allen, welche in irgend einer Weise sich an dem uns bereiteten Feste liebevoll betheiliget haben. Gott lohne es einem Jeden! —

Die jungen heimgekehrten Krieger von Nieder-Harpersdorf.

11510.

Herzliche Danksagung.

Ein donnerndes Lebehoch und ein Gott vergelt's dem Polizeiverwalter und Rittergutsbesitzer Herrn Prasse, dem Lehrer Herrn Linke, dem Ortsvorstande und noch einigen Gemeindegliedern für die erzeigte Ehre, welche uns am 17. d. M. zu Theil geworden ist, sowie auch der hiesigen Jugend für die Ausschmückung am 11. Novbr. Uns aber soll die dankbare Erinnerung unvergeßlich sein.

Die durch Gottes Gnade aus dem Feldzuge glücklich heimgekehrten Krieger der Gemeinde Neu-Kemnitz.

11430.

Herzlichen Dank

für das uns am 11. d. M. bereitete Fest. Besonders danken wir dem Herrn Gerichtsscholz Kügler, welcher das Fest veranstaltete und uns in seiner Behausung so freundlich mit Speise und Trank bewirthete; dann dem Herrn Lehrer Hoppe, welcher mit seiner Schuljugend dem Feste durch patriotische Lieder und Toaste, welche auf Se. Majestät den König und seine Heerführer ausgebracht wurden, ein ächt patriotisches Aussehn gaben. Auch Dank den Jungfrauen und Junggesellen, welche uns mit Guirlanden und das Dorf mit Ehrenpforten geschmückt hatten; überhaupt herzlichen Dank Allen, welche an diesem Feste Theil nahmen und dazu beigetragen haben.

Die zurückgekehrten Krieger und Landwehrmänner von Ober- und Nieder-Hohendorf bei Bolkenhain.

11391.

Danksagung!

Sonntag der 11. d. M., als der Tag der Friedensfeier, wurde uns zurückgekehrten Kriegern und Landwehrmännern von unserer Gemeinde Schreiberhau zu einem wahren Ehrenfeste gemacht. Wir danken daher dem löbl. Schützen-Corps der Josephinenhütte für das uns so theure Ehrengeschenk, den werthen Jungfrauen für ihre Geschenke und sinnigen Kränze, dem Militair-Begräbniß-Verein, dem Wohllöblichen Gemeindevorstande, sowie allen, allen Gemeindegliedern, welche dazu beigetragen haben, dieses Fest uns zu Ehren zu verherrlichen.

Möge der Gott des Friedens Allen ein reicher Vergelter sein!

Schreiberhau, den 21. November 1866.

Die heimgekehrten Krieger und Landwehrleute.

11446. Es sind auch uns Unterzeichneten zum Friedensfeste mannigfache Beweise des Wohlwollens zu Theil geworden. Die werthen Jungfrauen unserer Gemeinden schmückten uns prächtig zum Festzuge, bei welchem die Mitglieder des Militair-Vereins uns mit Musik begleiteten; die Gemeinden aber hatten uns ein herrliches Festmahl veranstaltet und die Frauen bereiteten uns am Abend noch eine gemüthliche Ueberraschung, so daß wir uns gedrungen fühlen, für diese Beweise freundlicher und liebreicher Theilnahme den Herren Ortsrichtern Heidrich und Wagner, den Frauen und Jungfrauen und überhaupt allen werthen Gemeindegliedern, die uns diesen Tag zu einem ebenso festlichen, als frohen und glücklichen machten, unsern aufrichtigsten und herzlichsten Dank hiermit öffentlich auszusprechen.

Die aus Feindesland heimgekehrten Reservisten, Wehrmänner und Fuhrleute von Krobsdorf und Stein.

11453.

Danksagung.

Das schöne Fest, welches uns am 11. d. M. bereitet wurde, verpflichtet uns hierdurch unsern herzlichsten Dank dafür auszusprechen. Insbesondere danken wir dem löblichen Orts-Vorstande, dem Herrn Lehrer Büttner und seiner Frau, Hrn. Kaufmann Lange und seiner Frau, dem Schuhmachermeister Herrn E. Queisser zu Greiffenberg für das Gastmahl, zu welchem er uns freundlich eingeladen, den werthen Jungfrauen für ihre Bemühungen zur Ausschmückung des Festes.

Dank allen Denen, welche zu diesem Feste etwas beigetragen haben; der Gott des Friedens möge Jedem ein reicher Vergelter sein.

Steinbach, den 25. November 1866.

Die heimgekehrten Krieger.

11437.

Danksagung.

Auch unsere Herzen fühlen das dringende Bedürfniß, für die vielen Beweise der Liebe und Achtung, welche uns am 11. d. M., als dem Tage des Friedensfestes, und dem schon vorangegangenen Krieger-Feste, zu Theil geworden sind, den herzlichsten Dank auszusprechen. Namentlich danken wir dem Hrn. Oberförster Becker, den löbl. Ortsgerichten, dem Lehrer Hrn. Tilch, für die gehabte große Mühwaltung und Anordnung der Feste, den geehrten Frauen für die große Gastgebung, der ganzen Gemeinde für die Geldspendungen, wovon Jedem ein Geschenk von 1 Thlr. zu Theil wurde, den Jungfrauen für die überreichten Kränze, das gegebene Ehrengeleit, den Junggesellen für die musikalische Begleitung; ferner danken wir Denen, welche durch Errichten von Ehrenpforten und Aussteckung von Fahnen dem Dorfe ein festliches Aussehen gegeben, überhaupt aber Jedem, der irgendwie zur Erhöhung der Festlichkeit des Tages beigetragen, welcher in unseren Herzen einen unverlöschlichen Eindruck hinterlassen hat.

Reußendorf, den 24. November 1866.

Die heimgekehrten Krieger.

11438. **Danksagung.**

Sonntag den 18. November wurde uns Unterzeichneten von hiesiger Gemeinde ein Fest bereitet, welches gewiß Jedem unvergeßlich bleiben wird. Wir halten es daher für unsere Pflicht, dem königlichen Kammerherrn Herrn von Prittwitz, dem Herrn Inspektor Illner, Herrn Lehrer Schönwald, und Herrn Gerichtsschulzen John für die gute Arrangirung und Bedienung des Festes, sowie dem Schmiedemstr. Goitsch und allen dabei Betheiligten öffentlich unsern herzlichen und innigsten Dank auszusprechen; gleichzeitig auch den Jungfrauen, welche uns mit Kränzen schmückten.

Die zurückgekehrten Krieger aus der Gemeinde Moisdorf.

11399. **(Verspätet.)**

Sonntag den 23. Septb. a. c. beging der hiesige Militär-Verein unter Führung seines Hauptmanns Hrn. Pätzold zu Ehren der heimgekehrten siegreichen Combattanten ein erhebendes Fest, bei welchem sowohl die kirchliche als auch die weltliche Feier zur Geltung kam. Hr. Pastor Ebert hielt auf freiem Felde, im Kreise der mit Kränzen geschmückten Krieger des heurigen Feldzuges, sowie der Veteranen aus dem Freiheitskriege, eine wahrhaft patriotische Rede, welcher der Gesang des ersten Verses des Liedes: „Nun danket alle Gott" voranging, und mit Gebet und Absingung des letzten Verses desselben Liedes geschlossen wurde. — Hierauf folgte Parademarsch des Vereins und dann die Vertheilung von in der Gemeinde gesammelten Geldgeschenken als Festgabe an die Krieger, worauf sich die Mannschaften auf dem großen freien Platze zerstreuten und die Schützen sich zum Schießstande begaben, um ihr Scheibenschießen zu beginnen. — Obzwar ich nun von Woche zu Woche nach einem Dank in einem öffentlichen Blatte, aber leider vergebens gesucht habe, so kann ich nicht umhin heut, wenn auch etwas spät, denjenigen Herren meinen pflichtschuldigsten und herzlichsten Dank auszusprechen, die zur Feier des Festes zumeist beigetragen haben. — Im Namen meiner Kameraden sage ich daher dem Herrn Pastor Ebert für seine gediegene patriotische Rede, dem Hrn. Ortsrichter Hergesell in O. Thiemendorf für das namhafte Geldgeschenk, welches er dem Verein zur Verwendung für die Krieger übergeben, sowie dem Hauptmann des Vereins, Hrn. Pätzold in Seifersdorf hiermit meinen herzlichsten Dank.

Thiemendorf, Kr. Lauban, im November 1866. **G. F.**

Oeffentlicher Dank!

11445. Dank, herzlichen Dank dem Herrn **Dr. Born** aus Greiffenberg für die liebevolle ärztliche Hülfe, welche er mit Tag und Nacht bei meinem so schweren Unglück, welches mich am 15. April c. bei Stöckigt durch das Ueberfahren eines schwer beladenen Wagens betraf, wodurch mir alle Rippen der linken Seite zersplittert und die Lunge verletzt wurde, leistete. Meine Lebensrettung schien unmöglich, aber seine große Geschicklichkeit, Kunst und treue aufopfernde Bemühung haben mich so weit hergestellt, daß ich wieder durch leichte Arbeit meinem Berufe nachgehen kann. Gott möge ihm für seinen Wirkungskreis eine recht dauernde Gesundheit verleihen, daß er noch recht lange mit solch wunderbarem Erfolge zum Segen der Schwerkranken und Verunglückten erhalten bleibe.

Zugleich auch meinen Dank der verehrten Hospital-Verwaltung zu Greiffenberg für die mir so liebevolle gewährte Aufnahme.

August Feist, Gärtner.

Neu-Gebhardsdorf, den 25. November 1866.

Seifersdorf p. Lauban, d. 24 Nov. 1866.

Der 11. November war auch für die heimgekehrten Krieger der Gemeinde Seifersdorf ein Tag der Freude. Schon am Vorabend des Tages veranstaltete ein uns wohlmeinender Freund einen Zapfenstreich, bei welchem vor den elterlichen Wohnungen der Gebliebenen Trauer-Arien geblasen wurden. Am Morgen des Festtages früh 9 Uhr versammelten wir uns in Gemeinschaft mit den Veteranen von 1813—15 in der schön geschmückten und vor dem Eingange mit einer Ehrenpforte gezierten Wohnung des Hrn. Ger.-Scholzen Liebelt. Nachdem die Krieger und Veteranen der Filiale Kl. Neundorf und Friedrichshöh angekommen, bewegte sich der Festzug, von Ehren-Jungfrauen, die einen Kranz trugen, begleitet, unter Vortragung einer neuen, prächtigen, von der Jugend zu diesem Feste geschenkten Fahne und unter Musik und Glockengeläut zur Kirche. Vor derselben begrüßte uns frisch und freudig Fräulein Marie Brückner durch ein sehr schönes Gedicht. Hierauf wurden wir von hier aufgestellten Ehren-Jungfrauen bekränzt und geschmückt und zogen unter den feierlichen Posaunenklängen des Liedes: Lobe den Herrn ꝛc. durch die vor der Kirche aufgestellte Ehrenpforte in das festlich geschmückte Gotteshaus, woselbst wir auf Stühlen vor dem Altare Platz nahmen. Nach dem Gesange des Te Deum laudamus hielt Hr. Pastor Brückner eine gediegene, zu Herzen gehende Predigt. Auf den Fest-Gottesdienst folgte ein Ehrengedächtniß für die Gebliebenen. Als der Gottesdienst beendet, bewegte sich der Zug auf den nahen Kirchhof zum Grabe eines auf dem Felde der Ehre Gefallenen, woselbst eine Trauer-Arie geblasen wurde. Nun wurden wir in die herrschaftliche Brauerei geführt, woselbst uns und den Veteranen im festlich geschmückten Saale ein Diner gegeben wurde. Frohsinn und Heiterkeit herrschten dabei und Toaste und Gesangs-Piecen des hiesigen Gesang-Vereins würzten das Mahl. Nach Beendigung desselben schloß ein Tänzchen das schöne Fest.

Dank Allen, Allen den liebenden Herzen, die uns diesen Tag bereiteten. Dank ganz besonders dem löbl. Ortsgericht, das dieses Fest angeregt und dem Hrn. Oberamtmann Plathner, der viel zur Verherrlichung desselben beigetragen hat. Dank der werthen Jugend, die uns eine so prächtige Fahne geschenkt. Dank einem guten Freunde, der uns so reichlich mit Wein bewirthen ließ. Dieser Tag wird uns ein unvergeßlicher sein!

11425.

Die heimgekehrten Krieger von 1866.
Die Veteranen von 1813—15.

Eingesandt.

Endlich ist nun ausgefochten und der Kampf zu Ende,
Mädchen d'rauf die Kränze flochten, Siegern nur zur Spende.
Blutig war'n der Tage viele, doch so froh die Zuversicht:
Daß im Streit und Kampfgewühle wir erfüllten unsre Pflicht.
Muthig drangen unsre Heere vor auf ihren Siegesbahnen,
Nur dem Vaterland zur Ehre, nur unsterblich ihren Fahnen.
Auch die Feinde fochten tapfer, schützten treu das Vaterland,
Mancher fiel von uns zum Opfer, Manchen faßt des Todes Hand.
Söhne wurden weggerissen von der Mütter treuem Herzen,
Gatten, ihrem Dienst beflissen, fühlten schwer der Trennung Schmerzen.
Endlich nach so vielen Leiden kehr'n wir heim zu unsern Lieben;
Alles theilet unsre Freuden, segne Gott uns drum den Frieden,
Heile auch die schweren Wunden, die so manches Elternherz
Durch den Kampf so herb empfunden, weil das Opfer brach das Herz.
Heilig sollen uns die Wunden sein, die euch das Schicksal schlug,
Haben wir auch tief empfunden, was der Verlust des Freund's betrug,
Und zur Verherrlichung des Sieges, den erfochten Preußens Kinder,
Feiert man das Fest des Friedens, auch bei uns war es nicht minder.
Klein ist zwar der Krieger Schaar, die man gewählt aus unsrer Mitte,
Doch auch wir wußten zu wahr'n unsre Ehre, unsre Sitte.
Freudig brachte man die Gaben zur Verherrlichung des Festes,
Uns von Herzen Dank zu sagen bracht man uns des Guten Bestes.
Freudig leerten wir die Gläser, freudig füllten wir sie voll,
Von der Neisse bis zur Weser unser Dank erschallen soll.
Kränze von der Jungfrau'n Hände schmückten grün die kleine Schaar,
War'ns nicht schöne Unterpfände, wie besorgt man für uns war.
Aber seht die beiden Greise, die noch jetzt in Jugendkraft
Vormarschier'n in alter Weise, eingedenk der Brüderschaft;
Jahre sind seitdem verflossen, grau geworden ist ihr Haupt,
Doch sie sehen in uns Sprossen, sehn des Baumes grünes Laub,
Und im Auge von dem Einen sich Erinn'rung spielt der Tage,
Wo ihm ja die losen Kleinen machten wohl so manche Plage.
Schon als Kinder lehrt uns er, wie man's Vaterland muß schützen,
Und so kamen wir zum Heer, dorthin wo Kanonen blitzen.
Drum sei auch dieser Tag unvergeßlich für uns alle,
Jeder stets d'ran denken mag, stoßt nun an mit dem Pokale,
Ein Lebehoch erklingen soll, doch nur aus vollen Kehlen,
Für aller Wohlthäter ihr Wohl, wir dürfens nicht verhehlen,
Es leben hoch die Jungfrau'n all, die thaten ja ihr bestes,
Die schmückten ja der Orte all, zur Verherrlichung des Festes.
Drum Hennersdorf es lebe hoch, es leben alle Geber,
Es lebe hoch, es klingt ja doch, es klingt rein von der Leber.
11439.

Alle dankbaren Krieger.

11434.

Herzlichen Dank

sage ich dem Löblichen Militair-Verein zu Crummöls und Gepperssdorf, sowie auch den Herren Lehrern und der Schuljugend, den Jungfrauen, welche uns zu Ehren mit Kränzen umringt, am 15. d. M. bis zur Kirche begleiteten, wo der Anfang des Festes für uns heimgekehrten Krieger so feierlich begann. Auch den Wohlthätern der Gemeinde, welche so viele Mühe für uns verwendet, um Beweis von Achtung und Liebe uns zu geben, sowie jedem Betheiligten sage ich hiermit nochmals herzlichen Dank.

Carl Stelzer.

11390.

Dank!

Für das uns am 10. d. M. bereitete Fest sagen wir den Herren Beamten der Josephinenhütte unsern wärmsten und innigsten Dank.

Schreiberhau, den 21. November 1866.

Die heimgekehrten Krieger.
—g. —t.

Oeffentlicher Dank.

Für das, Sonntag den **11.** November uns bereitete Ehrenfest fühlen wir uns gedrungen, unsern wärmsten Dank hiermit öffentlich auszusprechen.

Besonders danken wir den löblichen Ortsgerichten für die erste Anregung u. Anordnung zu diesem Feste. Ferner den Herren des Comitees für die bewiesene Theilnahme und Unterziehung der damit verbundenen Mühen.

Auch danken wir dem Herrn Kantor Wagenknecht für die herzliche Ansprache vor dem Beginn des Festzuges, mit der Hinweisung auf die dankbare Anerkennung Seitens der betreffenden Gemeindemitglieder. Noch danken wir den Herren Geistlichen, dem Herrn Pastor Hirche und Herrn Schulinspector Löwe für ihre persönliche Betheiligung und die bei dem Festmahle sinnreich ausgebrachten Toaste.

Ebenso danken wir dem Herrn Wirthschafts-Direktor Münster und allen andern werthen Herrn, die sich unserm Zuge so freundlich angeschlossen.

Ferner dem Lieutenant u. Vereins-Hauptmann Herrn Wenzig für die umsichtige Leitung des Festzuges.

Insbesondere herzlichen Dank unsern braven Jungfrauen, welche uns am Festmorgen so herrlich mit Guirlanden u. Bouquet dekorirten und uns auf dem Festzuge begleiteten, so wie jedem einzelnen Mitgliede, welches sich durch irgend eine kleine Liebeserzeigung an diesem unsern Freudenfeste betheiligt hat.

Wärmsten Dank unserm gnädigen Grundherrn, dem Königl. Lieutenant Herrn Grafen v. Hochberg und Ihro Durchlaucht der Frau Fürstin v. Pleß, durch welche unsrer Comitee-Kasse ein reichliches Geldgeschenk zugeflossen ist und durch Ihro Durchlaucht hohe Gegenwart bei dem Festmahle, durch welche Anerkennung jeder einzelne aufs Neue fürs Vaterland beseelt wurde.

Dieser Tag wird gewiß Jedem eine angenehme und freudige Erinnerung gewähren.

Rohnstock, Weidenpetersdorf, Bohrauseifersdorf und Günthersdorf. 11440.

Die heimgekehrten Krieger von 1866 u. Veteranen von 1813, 14 u. 15.

11424. **Oeffentlicher Dank.**

Wir fühlen uns verpflichtet, für die uns am 14. October c. und bei der Friedensfeier am 11. November c. zu Theil gewordenen, sehr ehrenden Beweise der Liebe und des Wohlwollens, namentlich dem Rittergutsbesitzer Herrn Landrath a. D. **von Saldern** auf Meffersdorf und dem Herrn Polizei-Verwalter Neumann zu Wigandsthal, ferner dem Löblichen Militair-Vereine von Meffersdorf und den Schützengilden von Wigandsthal und Meffersdorf, sowie einigen Jungfrauen aus der Meffersdorfer Kirchfahrt für bereitwilliges Winden von Kränzen und Verzierungen für uns Krieger, unseren herzlichsten und wärmsten Dank hiermit auszusprechen.

Drei aus dem Feldzuge heimgekehrten Krieger:
Julius Beyer von Meffersdorf.
Gustav Hirt von Wigandsthal.
Gustav Kuhnt von Grenzdorf.

11423. **Dank.**

Unterzeichnete fühlen sich verpflichtet, den Mitgliedern des Kirchspiels zu **Gröditzberg** ihren aufrichtigen and herzlichsten Dank abzustatten für das ihnen am 15. November bereitete herrliche Fest; dem hochverehrten Grundherrn, Herrn **Benecke** auf **Gröditzberg**, dem Dominial-Besitzer Herrn **Kindler** auf Nieder-Gröditz, dem Gerichtsscholzen Herrn **Döring** und Allen, welche uns durch Ansprachen und Gedichte geehrt und erfreut haben während des Festmahles und außer demselben; allen Betheiligten der betreffenden Gemeinden für ihre Mühewaltung durch überreichte Kränze u. Guirlanden, sowie durch das Errichten von Ehrenpforten und sonstigen Ehrenbezeugungen, und Allen, Allen, die sich bei diesem uns sehr angenehmen Fest betheiligt haben, nochmals unsern innigsten Dank.

G. N.,
sowie die heimgekehrten Krieger u. Veteranen der Kirchgemeinde Gröditzberg.

11397. **Danksagung!**

Am Sonntage, den 18. November c. wurde den heimgekehrten 18 Kriegern der Gemeinde Hennersdorf mit Haynvorwerk ein wahrhaft schönes Fest bereitet, welches sowohl durch gut getroffenes Arrangement, als auch durch den heitern und gemüthlichen Verlauf uns unvergeßlich bleiben wird. Wir fühlen uns verpflichtet, dem Fest-Comité für die durchaus gelungene Durchführung des Unternehmens und den betreffenden Gemeinde-Mitgliedern für ihre Opferwilligkeit unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Insbesondere danken wir dem Herrn Inspector Zimmermann aus Haynvorwerk für seine gütige Betheiligung und Mitwirkung; dem Gerichtsscholzen Hrn. Hertrampf für die gute Bewirthung in seinen bereitwilligst offerirten Lokalitäten; dem Herrn Cantor Sebulke für die vielen und allseitigen Bemühungen bei Unternehmung und Durchführung dieses Festes, namentlich aber für Aufführung und Leitung treffend gewählter patriotischer Gesänge.

Auch sagen wir den herzlichsten Dank den Jungfrauen, welche uns mit Kränzen geschmückt, mit sinnigen Ordenszeichen dekorirt und zum Festlokal begleitet haben. Besonders danken wir noch der Jungfrau Johanna Mittmann für die an uns gehaltene so schöne und trefflich gelungene Ansprache.

Wir schließen mit dem Wunsche, daß der liebe Gott uns Allen einen recht langen Frieden schenken und erhalten wolle.

Hennersdorf bei Liebenthal, den 22. November 1866.

August Scholz,
Im Namen und Auftrage der zurückgekehrten Krieger von hier.

11456. **Danksagung.**

Am Sonntage als den 11ten d. M. wurde uns Kriegern ein schönes Fest zur Feier unserer glücklichen Heimkehr aus dem glorreichen Feldzuge von unserer lieben Gemeinde **Greiffenstein-Neundorf gräfl.** gegeben, wonach wir uns gedrungen und verpflichtet fühlen, für die an den Tag gelegte Liebe und Aufopferung, den gütigen Gebern an Beiträgen und bereitetes Festmahl hiermit unseren innigsten und tiefgefühltesten Dank abzustatten. — Namentlich fühlen wir uns verpflichtet, unseren Dank zu sagen dem Reichsgräfl. Schaffgotsch'schen Rentmeister Hrn. **Klapper**, dem Polizeiverwalter Hrn. **Brunn**, dem Polizei-Inspector Hrn. **Morgenbesser**, dem Orts-Vorstande, dem Lehrer und Gerichtsschreiber Hrn. Förster nebst seinen beiden Töchtern, dem Scholtiseibesitzer Hrn. **Dreßler**, für freundliche Bewirthung, sämmtlichen Jungfrauen und Junggesellen, welche uns durch Ehrenpforten und Bekränzungen ihre Liebe und Theilnahme zu erkennen gaben, sowie überhaupt allen theuren Gemeindegliedern, welche sich bei diesem Feste betheiligten.

Greiffenstein-Neundorf gräfl., den 11. November 1866.

Die heimgekehrten Krieger und Landwehrmänner.

11419. **Herzlicher Dank.**

Die Unterzeichneten fühlen sich gedrungen, ihren aufrichtigen Dank auszusprechen der Gemeinde Alt-Scheibe für ein ihnen am Tage des Friedensfestes überreichtes Ehrengeschenk. Namentlich danken sie dem Ortsrichter Hrn. Elsner, der die Sammlung veranstaltete, sowie dessen Ehefrau und 2 Jungfrauen für dargebrachte Ehrenbezeugungen. Möge der gnädige Gott alle freundlichen Geber reichlich segnen.

Unteroff. **Scholz.** Musk. **Hiller.**

Alt-Scheibe, den 12. November 1866.

11427. **Herzlicher Dank!**

An vielen Orten unseres weiten Vaterlandes sind den heimgekehrten Kriegern Beweise von Liebe und Achtung zu Theil geworden, die sie gewiß mit dem wärmsten Danke entgegengenommen haben. Auch am hiesigen Orte wurde uns heimgekehrten Kriegern von den edlen Jungfrauen und Jünglingen durch reichliche freiwillige Sammlungen, vermehrt durch Beiträge hochgeschätzter Familienglieder, ein solenner Ball, verbunden mit einem Festessen, am 13. d. M. auf eine höchst angenehme Weise veranstaltet. Am Versammlungsorte hielt der hiesige Orts-Kantor, Herr Hartisch, eine erhebende, uns tief zu Herzen gehende Ansprache, sowie später im Festlokale angekommen Frau Kantor Hartisch ein sinnreiches Gedicht uns Kriegern gewidmet würdevoll zum Vortrage brachte. Bei der Tafel wurden wir durch die Güte unserer hochverehrten Patronin Frau Oberst-Lieutenant v. Portatius reichlich mit Wein bedacht.

Auf diese Weise wurde uns ein Festabend bereitet, den wir wohl verstanden haben und uns unvergeßlich bleiben wird.

Von ganzem Herzen danken wir daher allen den edlen Gebern, insbesondere aber den Jungfrauen und Jünglingen, welche durch diese Veranstaltung nicht nur uns, sondern auch das Vaterland geehrt haben. Möge der Höchste sie dafür Alle segnen. Mittel-Conradswaldau, den 22 Novbr. 1866.

Die heimgekehrten Krieger.

Anzeigen vermischten Inhalts.

11415. Laut schiedsamtlichen Vergleichs nehme ich die gegen den Häusler Karl **Siebeneicher** von hier unüberlegte Aussage hiermit zurück und warne vor Weiterverbreitung.

Märzdorf a. B., den 17. November 1866.

Joseph Tanner.

11422. Eine mir bekannte nichtswürdige Gesellschaft treibt seit einiger Zeit aus Neid oder Rache ihren Unfug an unserer Lohmühlenthür. Wer eins von denselben so anzeigen kann, daß ich es gerichtlich belangen kann, erhält einen Thaler Belohnung.

Gustav Ander.

Berthelsdorf bei Spiller.

Im Namen des Königs!

11392. In Injuriensachen des Hausbesitzers und Schlossermeisters **Carl Biemelt** zu Reibnitz, Klägers,

wider

den Böttchermeister **Wilhelm Kretschmer** daselbst, Verklagten, hat der Commissarius des Königlichen Kreis-Gerichts zu Hirschberg für Bagatell- und Injuriensachen den Akten gemäß für Recht erkannt:

daß Verklagter und Widerkläger wegen öffentlicher Ehrverletzung des Klägers und seiner Ehefrau mit einer Geldstrafe von 5 Thlr. oder im Unvermögensfalle mit einer Gefängnißstrafe von einer Woche zu bestrafen, dem Kläger auch die Befugniß zu ertheilen, die Bestrafung des Verklagten durch einmalige Insertion des Erkenntnißtenors im Boten aus dem Riesengebirge innerhalb 4 Wochen nach beschrittener Rechtskraft öffentlich bekannt zu machen, Verkl. und Widerkläger mit seinem Reconv. Antrage auf Bestrafung des Klägers wegen Ehrverletzung abzuweisen, und schuldig, die Kosten zu tragen.

Von Rechts Wegen.

Dies bringe ich hiermit zur Kenntniß. **Biemelt.**

Zum Vertriebe einer grossen politischen Berliner Zeitung wird hier ein erfahrener Agent gesucht. — Adressen sind an die Herren Burmester & Stempell, Berlin, Alexandrinen-Strasse 99 zu richten. 11145.

11401. Wir erfahren, daß die Lebensversicherungs-Gesellschaft „Nordstern" in Berlin, welche bekanntlich von den hervorragendsten Finanz-Männern Berlins: dem Bank-Präsidenten von Dechend, Freiherrn von der Heydt, den Banquiers Bleichröder, Krause, Mendelssohn, Plaut und andern geachteten Männern gegründet ist, in der nächsten Zeit ihre Thätigkeit beginnen wird, und daß die Direction dieser Gesellschaft jetzt Meldungen zu Haupt- u. Special-Agenturen entgegen nimmt.

11247. Einige Kunden, für täglich frischgemolkene **Milch**, werden noch gesucht auf dem Posthaltereihofe Hirschberg.

11400. **Nicht zu übersehen!**

Auf Deinen mir am 17. d. M. zugegangenen anonymen Brief vom November 1849 diene Dir zur Nachricht, daß ich Dich wohl kenne und strafe Dich mit der tiefsten Verachtung und halte es unter meiner Würde, mich mit Dir L... in Weiteres einzulassen. Gehe erst in die Schule, lerne sehr fleißig schreiben, damit ich oder wenigstens Andere Deine Krähenzüge entziffern können. Du durftest natürlich bei der betreffenden Feier nicht sprechen, denn Du l..... stets, Wahrheit ist Dir nicht eigen, diese ist Dein Feind.

Wer seinen Namen nicht nennt, ist, bleibt und wird ewig ein L... bleiben. Dies bezeugt ohne weiteren Aerger

Ernst Bunzel,
Bauergutsbesitzer u. Ortssteuer-Erheber.
Wenig-Nachwitz, Kr. Löwenberg, 22. November 1866.

11404. Alle Diejenigen, welche noch Forderungen an meinen verstorbenen Ehemann, den gewesenen Brauereibesitzer **Joseph Erlebach** haben, wollen ihre Liquidationen bis zum 15. December d. J. behufs Feststellung des gesammten Nachlasses an mich gefälligst einsenden.

Arnsdorf, Kr. Hirschberg, den 23. November 1866.
Die verw. Brauereibesitzer
Ernestine Erlebach geb. **Exner.**

11405. Am 23. October wurde auf dem Goldberger Viehmarkt ein kleiner röthlicher **Affenpinscher** (Flick) um 12 sgr. verkauft. Der gegenwärtige Besitzer desselben wird um Nachricht nach Kunnersdorf bei Hirschberg Nr. 82 ersucht.

Inserate in sämmtl. existirende Zeitungen werden zu **Original-Preisen** prompt besorgt. Bei grösseren Aufträgen **Rabatt.**
11464. **Annoncenbureau von Eugen Fort in Leipzig.**

11458. **Masken-Anzeige.**

Bei Bedarf von Masken-Anzügen empfehle ich mein Lager eleganter Anzüge. Zur Theater-Vorstellung à Anzug von $7\frac{1}{2}$ Sgr. ab. Zu Maskenbällen komme ich auf Wunsch mit meiner Garderobe nach auswärts.

Liegnitz. **J. Czieczinsky,** Markt 10.

Verkaufs-Anzeigen.

11414. Die **Klein-Gärtnerstelle** Nr. 22 zu Ndr.-Langenau steht veränderungshalber zum Verkauf.

11463. **Gasthof = Verkauf.**

Veränderungshalber ist ein **Gasthof** in einer belebten Kreisstadt mit circa 18 Morgen Acker zu verkaufen.

Näheres ertheilt auf frankirte Anfragen der Getreidehändler **Riedel**, Herrenstraße Nr. 6.

11140. Eine **Freistelle**, 1 Meile von Neumarkt, mit circa 31 Morgen, incl. Garten und 3 Morgen Wiese, ist mit lebendem und todtem Inventario baldigst zu verkaufen. Anzahlung 1500 rtl., geregelter Hypothekenstand; Wiese und Acker nahe am Hause; Gebäude massiv und in gutem Zustande; der Acker ist größtentheils Weizenboden.

Das Nähere ist zu erfahren beim Gerichtsschrbr. **Fellmann** in Zieserwitz bei Neumarkt.

11490. **Mühlen-Verkauf.**

Indem ich Willens bin, das seit einer Reihe von Jahren geführte Mühlengeschäft aufzugeben, beabsichtige ich meine Mühlenbesitzung zu Hain bei Giersdorf per Warmbrunn ohne Einmischung eines Dritten zu verkaufen. Das Gewerk ist vor 8 Jahren nach neuer Konstruktion gebaut, franzöf. u. deutscher Gang, beide mit Cylindern, Wohn- und Wirthschaftsgebäude in gutem Baustande, nebst eingerichteter Bäckerei, auch ist die Wasserkraft bei trockenen Jahrgängen immer ausreichend. Selbige ist mit auch ohne Inventarium zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft des Käufers. Reellen Selbstkäufern ertheilt nähere Auskunft **A. Friedrich**, Mühlenbesitzer.

11075. **Guts = Verkauf.**

Zwei **Bauergüter**, $1\frac{1}{2}$ Stunden von Görlitz, 350 resp. 326 Morgen groß, wozu 30 resp. 70 Morg. Wiesen sind, mit guten Gebäuden und übercompletem Inventar, mit Ernte, sind für 30,000 rtl. mit 3000 rtl. Anzahlung, resp. 27000 rtl. mit 8000 rtl. Anzahl. sofort zu verkaufen durch den
Commissionair **Adler** in Görlitz.

Zu kaufen ist von Unterzeichnetem ein schönes neu gebautes zweistöckiges Haus in Altwasser, welches 370 Thaler Miethsertrag bringt, für 5500 Thlr. Dasselbe ist besonders einem Bäcker zu empfehlen. [11409] **W. Stör** in Waldenburg.

11452. Mein **Haus** Nr. 144 in Pombsen, Kreis Jauer, nebst Garten und Ackerstück, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer.

11450. Die bei Unterzeichnetem gekauften Liegnitzer **Thierschau-Actien** pro **1866** werden **nur** noch bis Ende dieses Jahres eingelöst, später nicht mehr.

Schönau den 23. November 1866. Rudolf Liebich.

11432. Eine gut eingerichtete **Gerberei** ist mit allem Zubehör sofort aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft auf frankirte Briefe oder mündliche Anfragen ertheilt der Bürgermeister **Somme** zu Hohenfriedeberg. Unterhändler sind aber verbeten.

Ein großer eleganter Kronleuchter zu 15 Flammen, noch gut gehalten, und mehrere kleinere **Hängelampen** sind durch die Gaseinrichtung im Kursaal hierselbst entbehrlich geworden und zu verkaufen. 11388.

Salzbrunn, den 15. November 1866.
Fürstlich Pleß'sche Brunnen-Inspection.

11486.

Weihnachts = Ausverkauf.

Der Verkauf zurückgesetzter Modewaaren, bestehend in:
Kleiderstoffen jeden Genres,
Châles und Tüchern,
Mänteln, Jacken 2c.,
beginnt Mittwoch den 28. November c. und wird bis Weihnachten ununterbrochen fortgesetzt.

Die Modewaaren = Handlung
Gebrüder Friedensohn. Langstraße 1.

11489. Unsere **Spielwaaren = Ausstellung** empfehlen wir einer gütigen Beachtung.

Wwe. Pollack & Sohn.

11336.

Pelzkragen und Muffs,

in **großer Auswahl** empfiehlt **billigst**

Scheimann Schneller in Warmbrunn.

11459.

Rouleaux

empfiehlt zum Weihnachtsfeste in einer sehr schönen Auswahl, von 16 sgr. an,
Hirschberg. **Gustav Wipperling,** Tapezier.

11477. Sehr schönes feines **Weizenmehl,** das Pfund 2 sgr., empfiehlt **R. Wehrsig.**

11436. Ein braungefleckter **Jagdhund** hat sich bei mir eingefunden und kann derselbe gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten abgeholt werden beim
Gasthofbesitzer **A. Thamm** in Schönau.

11413. Ein noch neuer gußeiserner **Plattenofen,** desgl. **Kinderwagen** stehen zum Verkauf in No. 143 zu Herischdorf. Das Nähere zu erfahren daselbst.

11323.

24,000 Loose mit 12,500 Gewinnen,

vertheilt in 6 Klassen.

Die von der Königl. Preuß. Regierung genehmigte Frankfurter Stadtlotterie bietet Gewinne von **fl. 200,000, 100,000, 40,000, 25,000, 20,000, 15,000, 10,000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000 u. s. w.**

Einlage für die 1. Klasse:	Einlage für alle 6 Klassen:
1/4 Loos Thaler — 26 Sgr.,	1/4 Loos Thaler 13.
1/2 " " 1. 22 "	1/2 " " 26.
1/1 " " 3. 13 "	1/1 " " 52.

Verloosungspläne und nähere Auskunft werden bereitwilligst ertheilt, die offiziellen Ziehungslisten und Gewinne werden pünktlich überschickt. Da durch die bedeutende Nachfrage diese Loose bereits anderwärts zum größten Theil vergriffen, so mache ich darauf aufmerksam, daß solche bei mir noch zu haben sind und beliebe man Aufträge baldigst direkt zu richten an **Saul M. W. Feuerstein** in Frankfurt a. M.

11484. Um den geehrten Damen den Einkauf von **Festgeschenken** rechtzeitig möglichst zu erleichtern, habe ich **sämmtliche Artikel** meines großen, ganz modernen Lagers im **Preise herabgesetzt.**

Außerdem habe ich eine **Partie diverser Artikel** von der **vorjährigen** und **Frühjahrs-Saison** zum **Ausverkauf** zurückgestellt und empfehle dieselben zu **auffallend billigen Preisen.**

Sämmtliche Waaren sind vollständig fehlerfrei und reell, Farben echt, Qualität solid.

Emanuel Stroheim,
äußere Schildauerstraße, vis-à-vis den drei Bergen.

Mein großes Lager

von **Düffelmänteln, Jacken** und **Jaquettes** empfehle ich zu **außerordentlich billigen Preisen.** 11338.

Scheimann Schneller in Warmbrunn.

11487.

Avis!!

Unser H. Friedensohn errichtet Anfang k. J. am hiesigen Platze für eigene Rechnung ein Herren-Garderobe-Geschäft. Um mit unseren Beständen in **Tuchen, Buxkings** bis dahin vollständig zu räumen, verkaufen wir dieselben zu bedeutend herabgesetzten Preisen und empfehlen diesen wirklichen Ausverkauf unsern werthen Kunden einer geneigten Berücksichtigung.

Gebrüder Friedensohn. Langstraße 1.

Der Verkauf obiger Gegenstände findet in unserem Lokale 1 Treppe hoch statt.

10833. Einen großen Posten **Shawls** und **Umschlagetücher**, **wollene Tischdecken** von 1½ Thlr., **wollene Unterröcke** von 2 Thlr., **kattune Unterröcke** mit Kanten von 1⅙ Thlr., seidene und wollene **Cravattentücher** von 2½—5 sgr. pro Stück an, weißleinene **Taschentücher** pro Dtzd. von 1½ Thlr. an, kann ich als vorzugsweise billig empfehlen.

Winter-Mäntel in Düffel, Velour und Tuch offerire ich bedeutend unter dem Kostenpreise, da ich mit diesem Theil meiner Confections vollständig räume.

Jauer. **R. Kalischer.**

7684. **Alleiniges Depot**
für **Hirschberg** und Umgegend!
Gebr. Leder's balf. Erdnußölseife à Pack 3 u. 10 sgr.
Dr. **Béringuier's Kräuterwurzel-Oel** zur Stärkung und Belebung des Haarwuchses à Fl. 7½ sgr.
Prof. Dr. **Albers rhein. Brustcaramellen** à 5 sgr.
Dr. **Béringuier's aromatischer Kronen-Geist** (Quintessenz d'Eau de Cologne) à Fl. 12½ sgr.
Hanke & Gottwald's Nachfolger.

11389. Auf dem Dominium **Groß-Rosen**, Kreis Striegau, stehen wegen Auflösung der Schweinezucht **10 junge englische Zuchtsauen** und ein **Eber** zum Verkauf.

Das Wirthschaftsamt.



11479. **Amerikanische Gummischuhe**
in allen Größen zu den billigsten Preisen,
sehr schöne Filzschuhe
mit Gummisohlen und Besatz.
F. Hartwig, Hof-Friseur.

Anerkennung und Dank.

11454. Während unserer Thätigkeit im Verpflegamt des Leipzig-Dresdner Bahnhofs für die in Böhmen verwundeten Krieger, war Herr Ludwig Koch so gütig, uns im Laufe dieser Zeit von seinem **Dr. med. G. C. Koch'schen Universal-Magenbitter** ein nicht unbedeutendes Quantum unentgeldlich zu überlassen. Wir verfehlen nicht, Herrn Koch unsern besten Dank dafür zu sagen und können mit bestem Gewissen diesen Universal-Magenbitter, der manchen kranken Krieger gekräftigt hat, als ein ausgezeichnetes **Magenstärkendes** und **Verdauungsbeförderndes** Mittel Allen empfehlen.

Dresden, am 18. August 1866.

Freiherr von Prinz, Major z. D. **Dr. Georg Schmidt. Eugen Adolph Oeser.**

Verpflegungsamt des internationalen Vereins.

Für **Greiffenberg** hält von diesem Universal-Magenbitter in Original-Flaschen à 10 Sgr. Lager: Herr **E. Neumann.**

11509. Ein **Plauwagen** mit eisernen Axen und Ledersitz, passend für Fleischer, und ein **engl. Geschirr** ist billig zu verkaufen beim Fabrikarbeiter Zölisch, Pfortengasse.

11507. **Dreischalige Glockenspiele**, à Paar 4 rtl. 10 sgr, sowie **Kugelgeläute** sind billig zu haben beim
Gelbgießermeister **Rexses**, Hellergasse Nr. 25.

Spielwerke

mit 4 bis 48 Stücken, worunter Prachtwerke mit **Glockenspiel, Trommel** und **Glockenspiel**, mit **Himmelsstimmen** mit **Mandolinen**, mit **Expression** 2c., ferner:

Spieldosen

mit 2 bis 12 Stücken, worunter welche mit **Necessaires, Cigarrentempel, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Cigarrenetuis Tabaksdosen, Nähtischchen, tanzende Puppen**, alles mit Musik. **Stets das Neueste** empfiehlt

J. H. Heller in Bern. Franco.

Diese Werke, die mit ihren lieblichen Tönen jedes Gemüth erheitern, sollten in keinem Salon, und an keinem Krankenbette fehlen. Lager von fertigen Stücken. — Reparaturen. 11410.

11221. **Für Wiederverkäufer.**

Wegen Aufgabe meines **Tapisserie- und Posamentierwaaren-Geschäfts** verkaufe ich mein Lager von Zephyr-, Castor- und Mooswolle, Stick-, Häkel- und Nähseide, angef. Stickereien, Seelenwärmer 2c. unterm Einkaufspreise aus.
Paul Raschke in Görlitz, Marienplatz 2.

11497. Künftigen Sonnabend, als den 1. December c., Vormittags um 10 Uhr, erfolgt im gerichtlichen Auftrage in der hiesigen Brauerei der Verkauf von 3 **Kühen**, jede zu 40 rtl. taxirt, wozu Käufer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Verkauf gegen gleich baare Bezahlung erfolgt.
Arnsdorf, den 25. November 1866.
Das Ortsgericht.

Zwei Pferde (Rappen), ohne Abzeichen u. fehlerfrei,
ein guter Kutschwagen, fast neu, sowie
ein Fossigwagen mit Flechten
sind zu verkaufen bei **Edmund Baerwaldt,**
11503. Hirschberg, Schulgassen- u. Promenaden-Ecke.

11511. **200 Watterahmen**, mit Leinwand überzogen, sind billig zu verkaufen bei **Euers**, innere Schildauerstr. Nr. 9.

11491. Eine gute **Wattenmaschine** mit Wolf und Zubehör steht billig zum Verkauf. Nachweis giebt
Schlossermstr. **Wilker**, äuß. Schildauerstr.

9217. **Dr. Pattison's Gichtwatte** lindert sofort und heilt schnell **Gicht, Rheumatismen** aller Art, als Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibsschmerz 2c. 2c. In Paketen zu 8 Sgr. und zu 5 Sgr. bei
Frau Kaufmann **Spehr** in Hirschberg,
E. Temler, Brüderstraße in Görlitz.

Ein Flügelinstrument ist billig zu verkaufen
11313. **Gräben-Vorstadt bei Striegau Nr. 72.**

11224. Eine **Drehbank**, mit dem dazu gehörigen Werkzeug, ist zu verkaufen.
L. Geisler, Schmiedemeister in Goldberg.

Apotheker Bergmann's
7129. **Eispomade,**
rühmlichst bekannt, die Haare zu kräuseln, sowie deren Ausfallen und Ergrauen zu verhindern, empfehlen à Fl. 5, 8 und 10 Sgr. **Alexander Mörsch** in Hirschberg.
Adalbert Weist in Schönau.

11466. Von den vielfach begehrten extra fein **leinenen Battist-Taschentüchern** ist jetzt wieder einiges vorräthig.
C. Kirstein.

11471. **Sonntag's Conditorei**
empfiehlt dem geehrten Publikum
täglich **frische Pasteten, Pfannenkuchen, Spritzkuchen und Blasenkuchen.**
Schulgasse und Promenaden-Ecke im Mohren.

Zur gefälligen Beachtung!

10447. Die vielseitig angekündigten Loose zu der von der königl. preuß. Regierung genehmigten

garantirten 151. Frankfurter Stadt-Lotterie

sind stets vorräthig und vortheilhaft in Ganzen, Halben, Viertels und auch Achtels **Original-Abschnitten** direct zu beziehen durch das Handlungshaus

Joh. H. Sternberg,
in Frankfurt a. Main.

Preis per 1/1 rtl. 3. 13 sgr. 1/2 rtl. 1. 22 sgr. 1/4 26 sgr. 1/8 13 sgr.

Ziehung 1. Cl.: am 12. und 13. Dezember a. c.

Amtliche Pläne und Listen gratis. Desgleichen jede gewünschte Auskunft.
Briefmarken werden in Zahlung angenommen.

11505. **Paraffin-Kerzen,**
tadellos brennend, empfiehlt zu billigsten Preisen

Edmund Baerwaldt,
Hirschberg i. S., Schulgassen- u. Promenaden-Ecke.

Keine Erfindung auf dem Gebiete der Toilette-Chemie hat wohl jemals so allgemeine Anerkennung und so großartige Ausbreitung über die ganze civilisirte Welt gewonnen, als der **Hauschild'sche Haarbalsam,** kein kosmetisches Präparat so schnell sich unentbehrlich gemacht, wie auf dem Toilettetisch der Fürsten so in jedem Hause, wo man den Besitz eines vollen, schönen Haarwuchses zu schätzen weiß. Mehr als Tausend bei mir zu Jedermanns Einsicht bereit liegende Briefe und Atteste, darunter viele von fürstlichen Personen, berühmten Gelehrten u. Staatsmännern, bestätigen die überraschende Wirksamkeit des Balsams, der nicht allein das Ausfallen der Haare sofort beseitigt, sondern auch auf selbst schon länger kahl gewesenen Scheiteln in oft unglaublich kurzer Zeit jungen Nachwuchs erzeugt.

Die große Nachfrage, deren sich J. A. Hauschilds vegetabilischer Haarbalsam überall zu erfreuen hat, hat eine Menge Nachahmungen, die unter **ähnlichen** Namen angekündigt werden, hervorgebracht, ich bitte deshalb darauf zu achten, daß an jedem Orte **nur eine einzige** Verkaufsstelle für Hauschilds Balsam existirt und derselbe in Breslau **ausschließlich** bei Herrn **Ed. Groß,** am Neumarkt Nr. 42, in Brieg bei **Rob. Kayser,** in Glogau bei **Woldemar Bauer,** in Goldberg bei **F. H. Beer,** in Görlitz bei **Louis Funkert,** in Greiffenberg bei **Benno Bolz,** in Hirschberg bei **Agnes Spehr,** in Jauer bei **H. Hiersemenzel,** in Landeshut bei **E. Rudolph,** in Löwenberg bei **Feodor Rother,** in Ratibor bei **S. Gutfreund,** in Reichenbach bei **Robert Rathmann,** in Schweidnitz bei **Ad. Greiffenberg** und in Striegau bei **Aug. Schubert,** Jauerstraße 9, in Originalflaschen à 1 rtl., 1/2 Fl. à 20 sgr., 1/4 Fl. à 10 sgr. zu haben ist.

Julius Kratze Nachfolger
798. **in Leipzig.**

Zwei Remisen, aneinander hängend, mit guten Schüttböden, sind zu verkaufen
10529. bei **J. Sachs** in Hirschberg.

11483. Mein zu **Fest-, Hochzeits-, Tauf-, Geburtstag- und Confirmations-Geschenken** aufs Mannigfaltigste assortirtes Gold- und Silberwaaren-Lager empfiehlt ich zu gütiger Beachtung. Meine Aufgabe und mein Bestreben wird sich gewiß dahin richten, einem mich gütigst beehrenden Publikum stets mit den neuesten und geschmackvollsten Mustern, in eigenem und fremden Fabrikate, auf's Reellste und möglich Billigste zu dienen.

Hirschberg, **P. Kaspar,**
Schildauerstraße 14. Goldarbeiter und Graveur.

Die 151. von der Stadt Frankfurt a. M. garantirte und von der königl. preußischen Regierung genehmigte

große Geld-Lotterie

nimmt ihren Anfang am 13. und 14. Dezember 1866, höchster Gewinn **200,000 Gulden** und der niedrigste Gewinn ist in der 6. Klasse fl. 100. Ganze Loose zur 1. Klasse à rtl. 3. 13 sgr. u. getheilte verhältnißmäßig, sowie Loose auf alle 6 Klassen lautend à rtl. 51. 13 sgr., Halbe à rtl. 25. 22 sgr., Viertel à rtl. 12. 26 und Achtel à rtl. 6. 13 sgr. sind bei dem Unterzeichneten gegen Einsendung des Betrags oder nach Bestellung gegen Postnachnahme zu beziehen, und um eine größere Abnahme zu erzielen, mache ich mich noch verbindlich, für jedes Loos, welches in der 6. Klasse nicht mindestens mit fl. 100 herauskommen sollte, 6 fl. für die 1. Klasse zurück zu vergüten; unter solchen so günstigen Bedingungen dürfte ich gewiß recht vielen Aufträgen entgegensehen.

J. M. Rhein,
10467. Staatseffectengeschäft in Frankfurt a. M.

Kauf-Gesuche.

Alle Sorten Wildfelle,
als: Marder-, Iltis-, Füchse-, Fischotter-, Haasen- und Kaninchenfelle kauft zu den höchsten Preisen

11467. **A. Streit in Hirschberg**
in der Nähe der evang. Kirche.

Heidelbeeren, gedörrte oder Saft,
in bester Qualität, werden gesucht, und nimmt Franko-Offerten mit Preisangabe unter **H. M. S.** die Expedition des Boten entgegen. 11412.

11449. **Ich kaufe täglich alle Sorten Kleesaamen.**

Um den Herren Landwirthen bei der schwierigen Müllerei den Verkauf von Steinklee zu erleichtern, zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich jedes Quantum **Steinklee** nicht allein **gemahlen,** sondern auch **ungemahlen** in **Hülsen** kaufe.

Wilh. Hanke in Löwenberg.

Zu vermiethen.

11473. Herrenstraße No. 9 ist eine **möblirte Stube** baldigst zu vermiethen.

11500. **Ein Laden** nebst Wohnung ist am Ringe (Tuchlaube Nr. 9) zu vermiethen.

11462. Ein **Flügel-Instrument** ist vom 1. December oder 1. Januar ab zu vermiethen bei

L. Riedel. Herrenstraße Nr. 6.

Personen finden Unterkommen.

11407. Bestens empfohlene **Oekonomie-Inspectoren, Oekonomen, Brenner, Gärtner** rc., sowie **Landwirthschafterinnen** rc. erhalten stets vortheilh. Engagements durch das Stellenvermittelungsbureau von **F. G. Kämpf** in Frankfurt a/O.

11398. Zur **sofortigen** Vertretung wird ein Adjurant oder Präparand gesucht durch Lehrer **Jänisch** in Buchwald, Kreis Bunzlau.

Für gut empfohlene **Handlungscommis** jeder Branche sowie **Lehrlinge** sind bei mir Vakanzen hier u. außerhalb zur Besetzung per Neujahr gemeldet. Näheres durch das Stellenvermittelungsbureau von **F. G. Kämpf** in Frankfurt a/O. 11408.

30—40 tüchtige Schlosser- und Schmiedegesellen finden gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung.

Franko-Adressen **M. M.** wolle man in der Expedition des Boten niederlegen. 11230.

Neubau der Reibnitz-Warmbrunner Chaussee.

11502. **Bekanntmachung.**

30—40 geübte **Basaltschläger** werden zum Zerkleinern der Decklagesteine zum Bau der Reibnitz-Warmbrunner Chaussee sofort gesucht und haben sich bei unterzeichnetem Baumeister in Gotschdorf zu melden. **Göbel**, Baumeister.

Gotschdorf, den 23. November 1866.

11229. Ein verheiratheter **Kutscher**, womöglich Kavallerist, findet zum Neujahr 1867 dauerndes und gutes Unterkommen beim Inspector **Jähne** in Rudelstadt.

11468. Ein ehrlicher Bursche unter 20 Jahren, der fahren kann, wird zum sofortigen Antritt gesucht in No. 39 äußere Schildauerstraße.

11074.

Ein Gartenknecht

findet zum 1. Januar 1867 Stellung auf dem Dominium Malitsch bei Jauer.

11393. **Eine Wirthschafterin,**

mit Küche und Wäsche vertraut, die auch die Aufsicht zweier Knaben von 9 resp. 6 Jahren übernehmen will, wird per 1. Januar 1867 gesucht. Anmeldungen und Bedingungen unter Adresse **L. F.** franko nimmt die Expedition des Boten zur Weiterbeförderung an.

11339. Eine **Köchin,** die auch die Hausarbeit verrichtet, wird zu Neujahr gesucht in No. 5 auf der Rosenau.

11496. Eine zuverläßige **Kinderfrau** und ein **Kindermädchen** können sich bei mir melden. Dienstantritt 1. Januar 1867.

Conrad,

Hirschberg. Hauptmann und Gutsbesitzer.

11249 **3 Arbeiterfamilien** können zum Neujahr 1867 beim Dominium Schildau Unterkommen finden; außer freier Wohnung wird Holz und Lein- und Kartoffel-Beete gewährt.

Fleißige und ordentliche Mädchen finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung in der Gevers und Schmidt'schen Teppichfabrik in Schmiedeberg.

11225.

Personen suchen Unterkommen.

11416. Eine Ausländerin (von guter Familie, 19 Jahr alt) sucht in einem hiesigen Magazin als Verkäuferin eine Stelle. Dieselbe würde auch als Kinder-Bonne bei einer guten Herrschaft in Dienst treten. Gute Behandlung ist Hauptbedingung.

Franko-Adressen unter **O. B. 40** poste restante Hirschberg abzugeben.

Lehrlings-Gesuche.

11394. **Ein Lehrling**

mit guter Schulbildung wird für ein größeres Waarengeschäft bald zu engagiren gewünscht. Nähere Auskunft ertheilt fr. die Expedition des Boten.

11179. Ein Knabe findet als Raddreher ein Unterkommen beim Seilermeister G. Langer, Schützenstraße.

Gefunden.

11492. Ein zugelaufener weiß u. schwarzgefleckter kleiner **Hund** ist gegen Erstattung der Kosten abzuholen beim Thürmer Büttner am Schildauerthor.

11508. Ein gefundenes Einschiebebrett (für Kohlenwagen) und 1 Schaufel kann Verlierer in Nr. 25, Sechsstädte, zurückerhalten.

Verloren.

11494. Finder der Pfandscheine Nr. 106,600 u. 113,789 wolle dieselben in der **Baumert**'schen Pfandleihe abgeben.

11476. **Verloren.**

Ein schwarzer **Pudel,** mittlerer Größe, mit kurzem Schwanz, einem kleinen weißen Fleck an der Brust, ist mir abhanden gekommen. Wiederbringer desselben erhält eine angemessene Belohnung. Haushälter **Fischer** in d. 3 Bergen zu Hirschb.

Gestohlen.

Fünf Thaler Belohnung!

11480. In der Nacht vom 24. zum 25. d. M. haben Diebe den einen unserer Schaukasten gewaltsam erbrochen und den Inhalt desselben gestohlen.

In dem Schaukasten befanden sich verschiedene Sorten Cigarren und Tabake, unter Anderem auch ¼ Pfd. türk. Tabak.

Wir sichern Demjenigen, der uns oder der Polizei-Verwaltung den Dieb so anzeigt, daß er zur Bestrafung gezogen werden kann, obige Belohnung zu. **Gebrüder Cassel.**

Hirschberg, den 26. November 1866.

Geldverkehr.

11461. **1400 Thlr.** sind gegen sichere Hypothek auf ein ländliches Grundstück zum 1. Januar 1867 auszuleihen. Näheres beim Gerichtsschreiber Heinzel zu Tiefhartmannsdorf bei Kauffung zu erfahren.

11493. **200 Thaler**
werden auf ein in der Vorstadt Hirschberg gut gelegenes Haus zur ersten Stelle gesucht.
Wo? sagt die Expedition des Boten.

9690. **Staatspapiere, Hypotheken u. Wechsel** kauft
M. Sarner.

Einladungen.

Sonnabend den 1. Decbr. 1866 ladet Unterzeichneter alle Freunde und Gönner ein zum
Gänse- und Pöckelbraten
11488. **P. Härtel** in der Sonne.

11469 **Gruner's Felsenkeller.**
Mittwoch den 28. November
Viertes Abend-Concert.
Anfang 7 Uhr.
J. Elger, Musik-Director.

11506. **Einladung!**
Heute, Mittwoch den 28. November, ladet zu **Gänse- und Entenbraten,** sowie blau und braun gesottenen **Karpfen** ganz ergebenst ein und bittet um gütige Beachtung
R. Kadgien im goldenen Schwert.
Hirschberg, den 28. November 1866.

11475. Sonntag den 2. December **erstes Kränzchen** in **Erdmannsdorf,** wozu einladet der Vorstand.

Tietze's Hôtel in Hermsdorf u/K.
11470. Donnerstag den 29. November
1stes Abonnement-Concert.
Anfang 7 Uhr.
Entree an der Kasse à Person 5 Sgr.
Billets zum Subscriptions-Preise sind bei Herrn Tietze in Hermsdorf, als auch bei mir in Hirschberg zu haben.
J. Elger, Musik-Direktor.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 24. November 1866.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	12	—	3	7	—	2	13	—	1	29	—	1	2	—
Mittler	3	7	—	3	2	—	2	11	—	1	26	—	—	29	—
Niedrigster	2	25	—	2	20	—	2	8	—	1	23	--	—	26	—

Breslauer Börse vom 24. November 1866. Amtliche Notirungen.

Gold- u. Papiergeld.	Zf.	Brief.	Geld.
Ducaten		—	95 1/4
Louisd'or		—	110 3/4
Poln. Bank-Billets		—	—
Ruff. dito.		81 1/2	81
Oesterr. Banknoten		79 3/4	79 1/4
Inländ. Fonds.			
Preuß. Anleihe 1859	5	104 1/4	—
Freiw. St.-Anleihe	4 1/2	—	98
Preuß. Anleihe	4 1/2	—	98
dito	4	—	88 3/4
Staats-Schuldscheine	3 1/2	85 5/6	—
Prämien-Anleihe 1855.	3 1/2	120 3/4	—
Bresl. St.-Obligationen	4	—	—
dito	4 1/2	95 1/4	—
Posener Pfandbriefe	4	—	—
dito	3 1/2	—	—
Posener Cred.-Pfdbr.	4	89 1/4	88 3/4
Schlesische Pfandbriefe à 1000 Thlr.	3 1/2	87 1/2	86 5/6
dito Litt. A.	4	95 1/4	—
dito Rust.	4	95	—

Schl. Pfandb. à 1000 rtl.	Zf.	Brief.	Geld.
Litt. C.	4	94 3/4	—
dito Litt. B. à 1000 Thlr.	4	—	—
dito.	3 1/2	—	—
Schles. Rentenbriefe	4	93 1/6	91 5/6
Posen. dito.	4	89 1/2	—
Eisenb.-Prior.-Anl.			
Bresl.-Schweid.-Freib.	4	89	—
dito	4 1/2	—	92 3/4
Köln-Mind. IV	4	—	—
dito V.	4	—	—
Niederschl.-Märk.	4	—	—
dito Ser. IV.	4 1/2	—	—
Oberschl. D.	4	89	—
dito E.	3 1/2	79 1/4	—
dito F.	4 1/2	93 1/2	—
Kosel-Oderberger	4	—	—
dito	4 1/2	—	—
dito Stamm-	5	—	—
dito dito	4 1/2	—	—

Inl. Eisenbahn-Staats-Anl.	Zf.	
Bresl.-Schw.-Freib.	4	142 1/2 B.
Neisse-Brieger	4	—
Niederschl.-Märk.	4	—
Oberschl. A. C.	3 1/2	173 7/8 B.
dito B.	3 1/2	—
Rheinische	4	—
Kosel-Oderberger	4	51 1/4 G.
Oppeln-Tarnowitzer	5	77 B.
Fr. W. Nordbahn A.	4	79 1/2 B.
Ausländ. Fonds.		
Amerikaner	6	75 3/4 bz.
Poln. Pfandbriefe	4	61 1/6 B.
Krakauer-Oberschl.	4	—
Oestr. Nat.-Anleihe	5	52 1/2 bz.
Oestr. L. v. 60	5	63 3/4 B.
dito 64		—
pr. St. 100 Fl.		39 1/2 B.
N. Oestr. Slb.-A.	5	—
Ital. Anleihe	5	54 B.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote 2c. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur: Reinhold Krahn. Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)